

FRANK DAUMANN

Interessenverbände im politischen Prozeß

*Untersuchungen zur
Ordnungstheorie und Ordnungspolitik*

38

Mohr Siebeck

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

38

Herausgegeben vom
WALTER EUCKEN INSTITUT



Frank Daumann

Interessenverbände im politischen Prozeß

Eine Analyse auf Grundlage der
Neuen Politischen Ökonomie

Mohr Siebeck

Frank Daumann: Geboren 1964; 1985–1990 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth; seit 1990 wiss. Assistent am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth; 1993 Promotion; 1998 Habilitation; seit August 1998 Privatdozent für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Daumann, Frank:

Interessenverbände im politischen Prozeß : eine Analyse auf Grundlage der Neuen Politischen Ökonomie / Frank Daumann.

– Tübingen: Mohr Siebeck, 1999

(Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik ; 38)

ISBN 3-16-147126-1 / eISBN 978-3-16-163167-2 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 1999 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf archivfähigem Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen.

ISSN 0083-7713

Vorwort

Dem Reiz, das eigene Gedankengut und die eigenen Theoriegebäude auf vermeintlich fremde Forschungsgegenstände zu übertragen, erliegen wohl Wissenschaftler jeglicher Disziplin. Nun sind jedoch der politische Prozeß, wie er in indirekten Demokratien auftritt, und die Einflußnahme der Interessenverbände auf die politischen Entscheidungsträger Forschungsgebiete, die nicht ganz ohne Bezug zur Wirtschaft sind: Die Ergebnisse des politischen Prozesses stellen vielfach die Rahmenbedingungen für das Handeln der Wirtschaftssubjekte dar und finden damit zumindest implizit in jeder ökonomischen Analyse Beachtung.

Obleich die Nationalökonomie eine Vielzahl sinnvoller Lösungsansätze für die in der Realität bestehenden wirtschaftspolitisch relevanten Probleme anbietet, greifen die politischen Entscheidungsträger augenscheinlich wertvolle Reformvorhaben nur zögerlich auf; eine Umsetzung verläuft – wenn diese überhaupt in Angriff genommen wird – nur sehr träge.

Beide Aspekte haben mich bewogen, das Phänomen der Einflußnahme organisierter Interessengruppen auf den politischen Entscheidungsprozeß einer Analyse mit Hilfe des ökonomischen Instrumentariums zu unterziehen und darauf aufbauend Möglichkeiten zur Verbesserung des politischen Entscheidungsprozesses auszuloten.

Die vorliegende Abhandlung wurde von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth im Sommer 1998 als Habilitationsschrift angenommen. Sie ist zweifellos nicht das Ergebnis eines einsamen Forschers, der mit eisernem Willen sich dem faustischen Erkenntnisstreben verpflichtet hat. Vielmehr schulde ich zahlreichen Personen für die unterschiedlichsten Hilfestellungen Dank.

Zuvorderst danke ich meinem akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. Peter Oberender, für die umfangreiche Unterstützung sowie für das fruchtbare Klima am Lehrstuhl. Herrn Professor Dr. Helmut Gröner gebührt ebenfalls Dank für die bereitwillige Hilfe. Weiterhin sei den Kollegen am Lehrstuhl für die angenehme Atmosphäre und die Diskussionsbereitschaft gedankt.

Darüber hinaus möchte ich mich beim Walter Eucken Institut für die Unterstützung bei der Herausgabe des Buches bedanken. Herrn Dipl.-Vw. Wolfgang Berger danke ich für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts. Schließlich ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Frau StB Ute Coenen für manchen guten Ratschlag, für das duldsame Ertragen meiner Launen und für ihre Treue auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Inhalt	IX
Kapitel I: Problemstellung und Vorgehensweise	1
Kapitel II: Methodische und terminologische Grundlagen	4
A. Zur Methode der Abhandlung.....	4
B. Konkretisierung des Untersuchungsobjekts.....	8
Kapitel III: Konkurrierende Ansätze zur Erklärung des Entstehens von Gruppen und Verbänden	16
A. Superindividualistische Ansätze zur Erklärung der Entstehung von Gruppen	17
B. Individualistische Ansätze zur Erklärung der Entstehung von Gruppen	23
C. Ergebnis	25
Kapitel IV: Eine individualistisch-institutionalistische Theorie der Interessenverbände.....	26
A. Anthropologische Grundlagen und methodische Spezifika.....	27
B. Die Zielsetzung des Interessenverbandes als Problem öffentlicher Güter erster Ordnung.....	31
C. Eine institutionalistische Erklärung der Entstehung von Interessenverbänden.....	39
D. Eine institutionalistische Erklärung der internen Struktur von Interessenverbänden und des kollektiven Handelns	50
E. Eine institutionalistische Erklärung des Einflusses der Interessenverbände im politischen Entscheidungsproze.....	98
F. Fazit: Die individualistisch-institutionalistische Theorie der Interessenverbände.....	217
Kapitel V: Folgen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß und deren Beurteilung	219
A. Darstellung der Auswirkungen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter	219
B. Beurteilung der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß	232
Kapitel VI: Ansätze zur Korrektur der Ergebnisse des politischen Prozesses	266
A. Anforderungen an einen Lösungsansatz.....	266
B. Darstellung und Würdigung der bisherigen Lösungsansätze	268
C. Entwurf eines eigenen Lösungsansatzes.....	327
Kapitel VII: Fazit.....	351

Literaturverzeichnis	355
Namensregister	385
Sachregister	393

Inhalt

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Kapitel I: Problemstellung und Vorgehensweise	1
Kapitel II: Methodische und terminologische Grundlagen	4
A. Zur Methode der Abhandlung.....	4
1. Nationalökonomie als Erfahrungswissenschaft.....	4
2. Zur sozialwissenschaftlichen Position.....	5
B. Konkretisierung des Untersuchungsobjekts.....	8
1. Terminologische Einordnung des Begriffs „Verband“.....	9
2. Präzisierung der Erscheinungsform „Interessenverband“.....	11
3. Abgrenzung des Interessenverbandes von den wichtigsten korporativen Erscheinungsformen.....	13
Kapitel III: Konkurrierende Ansätze zur Erklärung des Entstehens von Gruppen und Verbänden	16
A. Superindividualistische Ansätze zur Erklärung der Entstehung von Gruppen	17
1. Erhaltung des Interessengleichgewichts im politischen Prozeß	17
2. Historische Zwangsläufigkeit.....	19
3. Beseitigung von Funktionsdefiziten im politischen System.....	20
4. Durchsetzung eines generalisierten Glaubenssystems	21
5. Historische Einzelercheinungen.....	22
B. Individualistische Ansätze zur Erklärung der Entstehung von Gruppen	23
1. Triebtheorien.....	24
2. Kognitive Theorien	24
C. Ergebnis	25
Kapitel IV: Eine individualistisch-institutionalistische Theorie der Interessenverbände.....	26
A. Anthropologische Grundlagen und methodische Spezifika.....	27
B. Die Zielsetzung des Interessenverbandes als Problem öffentlicher Güter erster Ordnung.....	31
C. Eine institutionalistische Erklärung der Entstehung von Interessenverbänden.....	39
1. Bausteine einer Lösung des Dilemmas kollektiven Handelns	39
2. Die Lösung des Problems öffentlicher Güter zweiter Ordnung: Der politische Unternehmer als Initiator der Korporation.....	42
3. Determinanten und Voraussetzungen des Erfolgs der Initiierung.....	47
4. Ergebnis.....	50
D. Eine institutionalistische Erklärung der internen Struktur von Interessenverbänden und des kollektiven Handelns	50
1. Hinführung: Das Problem der austauschtheoretischen Analyse	50
2. Das Modell der Ressourcenzusammenlegung	52
2.1. Grundlagen des Ansatzes	52

2.2. Herrschaft und Verteilung als fundamentale Regelungserfordernisse einer Korporation	53
2.3. Das Principal-Agent-Problem als inhärentes Problem der Korporation	56
3. Die typisierte Verbandswirklichkeit	59
3.1. Mitgliedschaft im Interessenverband	60
3.1.1. Formale Charakteristika der Mitgliedschaft	60
3.1.2. Wirtschaftliche Charakteristika der Mitgliedschaft	61
3.2. Die Lösung des Herrschafts- und Verteilungsproblems im typischen Interessenverband	65
3.2.1. Strukturelle Komponente: Organe des Interessenverbandes und ihre Kompetenzen	66
3.2.1.1. Die Mitgliederversammlung	66
3.2.1.2. Der Vorstand	67
3.2.1.3. Die Geschäftsführung	68
3.2.1.4. Die Fachausschüsse	69
3.2.2. Prozessuale Komponente: Formeller Ablauf der Entscheidungsfindung	70
3.2.3. Tendenzen der Lösung des Herrschafts- und Verteilungsproblems im Verband: Zur faktischen Schärfe des Principal-Agent-Problems im typischen Interessenverband	72
4. Konsequenzen der diskretionären Handlungsspielräume der Verbandsführung für das korporative Handeln	78
4.1. Die Zielsetzungen der Verbandsführung	78
4.2. Die Rahmenbedingungen des Handelns der Verbandsführung	81
4.2.1. Der Steuerungsparameter Mitgliedschaft	82
4.2.1.1. Die Handlungsalternativen des Mitglieds in bezug auf die Verbandsmitgliedschaft: Austritt versus Verbleib	83
4.2.1.2. Die Handlungsalternativen des potentiellen Mitglieds: Eintritt versus Eintrittsverzicht	84
4.2.2. Der Steuerungsparameter Wählerstimmen	85
4.2.3. Der Steuerungsparameter Beitragseinnahmen	87
4.2.4. Trade-offs zwischen den Steuerungsparametern	88
4.3. Handlungsvarianten der Funktionäre	92
4.3.1. Handlungsvarianten der Funktionäre bei Homogenität der tatsächlichen und potentiellen Mitglieder hinsichtlich der Beitragseinnahmen	92
4.3.2. Handlungsvarianten der Funktionäre bei Heterogenität der tatsächlichen und potentiellen Mitglieder hinsichtlich der Beitragseinnahmen	95
4.4. Determinanten der Ausgestaltung des korporativen Handelns	97
5. Ergebnis	98
E. Eine institutionalistische Erklärung des Einflusses der Interessenverbände im politischen Entscheidungsprozeß	98
1. Konstituierende Eigenschaften des politischen Systems	99
2. Die Grundstruktur des politischen Entscheidungsprozesses	101
3. Zielsetzungen und grundlegende Eigenschaften der maßgeblichen Handlungsakteure des politischen Prozesses	103
3.1. Der Politiker	104
3.2. Der Wähler	107
3.3. Der Interessenverbandsvertreter	117
3.3.1. Die Einflußnahme auf den politischen Prozeß als derivatives Ziel des Interessenverbandsvertreters	117
3.3.2. Das Einflußpotential des Interessenverbandsvertreters	118
3.4. Die Vertreter der öffentlichen Verwaltung	124
3.4.1. Grundlegende Wesensmerkmale der öffentlichen Verwaltung	125
3.4.2. Zielsetzungen der Vertreter der öffentlichen Verwaltung	127
3.4.3. Das Informationspotential der Vertreter der öffentlichen Verwaltung	130
4. Die Entscheidungsebene	132
4.1. Besonderheiten des politischen Wettbewerbs	133
4.1.1. Institutionelle Besonderheiten des politischen Wettbewerbs	133
4.1.2. Wettbewerbsbeschränkungen der Angebotsseite	135

4.1.3. Konsequenzen dieser Beschränkungen	137
4.2. Die Phase des politischen Wettbewerbs	139
4.2.1. Die Restriktionen der Regierungspolitiker	139
4.2.1.1. Aus der Verfassung und aus dem Staatshaushalt resultierende Restriktionen.....	140
4.2.1.2. Aus dem Verhalten der Oppositionspolitiker resultierende Restriktionen.....	142
4.2.1.3. Restriktionen resultierend aus dem Problem zyklischer Majoritäten ...	148
4.2.2. Das zieladäquate Instrumentarium in der Phase des politischen Wettbewerbs und die Konsequenzen für das Handeln der Regierungspolitiker.....	154
4.2.3. Die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter in der Phase des politischen Wettbewerbs	158
4.2.3.1. Formen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß	158
4.2.3.2. Determinanten des Erfolgs der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß	163
4.2.3.2.1. Primäre Determinanten.....	163
4.2.3.2.2. Sekundäre Determinante: Der Wettbewerb der Interessenverbände.....	168
4.2.3.3. Handeln der Interessenverbandsvertreter zur Beeinflussung des politischen Prozesses.....	178
4.2.4. Zwischenergebnis: Der Einfluß der Interessenverbände in der Phase des politischen Wettbewerbs	185
4.3. Die Phase der monopolistischen Handlungsspielräume.....	191
4.3.1. Zur zeitlichen Nutzbarkeit der Phase der monopolistischen Handlungsspielräume	192
4.3.2. Veränderte Restriktionen der Regierungspolitiker.....	194
4.3.3. Das zieladäquate Instrumentarium in der Phase der monopolistischen Handlungsspielräume und die Konsequenzen für das Handeln der Regierungspolitiker	195
4.3.4. Die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter in der Phase der monopolistischen Handlungsspielräume	197
4.3.5. Zwischenergebnis: Die Einflußnahme der Interessenverbände in der Phase der monopolistischen Handlungsspielräume	200
5. Die Umsetzungsebene	200
5.1. Zur Existenz von Handlungsspielräumen der Vertreter der öffentlichen Verwaltung ..	201
5.2. Die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter im Bereich der Wettbewerbspolitik und der öffentlichen Auftragsvergabe	204
5.3. Die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter im Bereich der staatlichen Regulierung.....	207
5.3.1. Das Handeln der Vertreter der Regierungsbehörde	208
5.3.2. Die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter	209
5.4. Zwischenergebnis: Der Einfluß der Interessenverbände in der Umsetzungsebene	210
6. Ergebnis: Der Einfluß der Interessenverbände im politischen Entscheidungsprozeß	212
F. Fazit: Die individualistisch-institutionalistische Theorie der Interessenverbände.....	217
Kapitel V: Folgen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß und deren Beurteilung	219
A. Darstellung der Auswirkungen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter	219
1. Auswirkungen auf den politischen Bereich.....	220
1.1. Unmittelbare Folgen der Einflußnahme für den politischen Prozeß	220
1.2. Mittelbare Folgen der Einflußnahme für den politischen Prozeß.....	221
2. Auswirkungen auf den Bereich der Wirtschaft.....	222
2.1. Direkte ökonomisch relevante Auswirkungen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter	223
2.2. Mittelbare ökonomische Wirkungen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter	223

2.3. Die Olson-Hypothese.....	226
B. Beurteilung der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß	232
1. Methodische Vorbemerkungen	232
2. Entwicklung eines Referenzsystems.....	235
2.1. Individuelle Freiheit als normative Anforderung an die Rechtsordnung.....	235
2.2. Forderungen an die Ergebnisse des politischen Prozesses	237
2.2.1. Eigenschaften des Regelwerks	238
2.2.1.1. Universalität.....	239
2.2.1.2. Offenheit.....	243
2.2.1.3. Abstraktheit	244
2.2.1.4. Gewißheit.....	244
2.2.1.5. Widerspruchsfreiheit.....	246
2.2.2. Vertragstheoretische Ergänzung.....	247
3. Beurteilung der Folgen der Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter auf den politischen Prozeß	252
3.1. Beurteilung der Resultate der Entscheidungsebene	255
3.1.1. Beurteilung von Regulierungen.....	255
3.1.2. Beurteilung von wettbewerbspolitischen Ausnahmebereichen	258
3.2. Beurteilung der Resultate der Umsetzungsebene.....	260
3.3. Ergebnis.....	263
 Kapitel VI: Ansätze zur Korrektur der Ergebnisse des politischen Prozesses	266
A. Anforderungen an einen Lösungsansatz.....	266
B. Darstellung und Würdigung der bisherigen Lösungsansätze.....	268
1. Potentielle Ansatzpunkte für Reformen des politischen Prozesses	268
2. Veränderungen des Handlungsspielraumes der Regierungspolitiker.....	270
2.1. Begrenzung des Handlungsspielraumes	271
2.1.1. Verfahrenstechnische Umgestaltungen	271
2.1.1.1. Vertikale Kompetenzgliederung.....	271
2.1.1.1.1. Einführung eines Zweikammersystems.....	271
2.1.1.1.2. Einführung eines Verfassungsrates.....	277
2.1.1.1.3. Einführung von Fachparlamenten	279
2.1.1.2. Einführung plebiszitärer Elemente	281
2.1.1.3. Sonstige verfahrenstechnische Einschränkungen des Handelns der Regierungspolitiker	282
2.1.2. Ergebnisvorgaben	286
2.1.2.1. Vorgabe von freiheitssichernden Meta-Regeln.....	286
2.1.2.2. Sonstige Ansätze.....	288
2.1.2.3. Würdigung der Ergebnisvorgaben	289
2.2. Erweiterung des Handlungsspielraumes.....	291
2.3. Zwischenergebnis: Die Ansätze zur Veränderung des Handlungsspielraumes der Regierungspolitiker	293
3. Regulierung der Einflußnahme der Interessenverbände.....	294
3.1. Kanalisierung der Einflußnahme.....	295
3.1.1. Transparenzschaffende Maßnahmen.....	295
3.1.1.1. Maßnahmen der Institutionalisierung des Verbandseinflusses	295
3.1.1.2. Weitere transparenzschaffende Maßnahmen.....	298
3.1.2. Demokratisierung des Verbandsinnenlebens und Stärkung der Rechte der Mitglieder.....	300
3.1.3. Gemeinwohlbindung der Verbände.....	304
3.2. Entwertung des Einflußpotentials	305
3.2.1. Direkte Maßnahmen	305
3.2.2. Indirekte Maßnahmen.....	307
3.2.2.1. Stärkung der zwischenverbandlichen Konkurrenz	307
3.2.2.2. Simulation von Wettbewerb zwischen den Verbänden	311
3.3. Zwischenergebnis: Die Ansätze zur Regulierung der Einflußnahme der Interessenverbände	316

4. Reformansätze im Bereich der öffentlichen Verwaltung	317
4.1. Beschneidung des Aufgabenbereichs	318
4.2. Kontrolle	319
4.3. Anreizkorrekturen	322
4.4. Zwischenergebnis: Die Reformansätze im Bereich der öffentlichen Verwaltung	323
5. Ergebnisse	324
C. Entwurf eines eigenen Lösungsansatzes	327
1. Ein Lösungsansatz für die Entscheidungsebene	327
1.1. Charakteristika des politischen Prozesses in der Entscheidungsebene	327
1.2. Auslotung potentieller Ansatzpunkte	329
1.3. Konkretisierung des Lösungsansatzes für die Entscheidungsebene	332
1.3.1. Grundgedanke des Lösungsansatzes	332
1.3.2. Verankerung der Sunset-Legislation	335
1.3.3. Verbesserung der Informationsausstattung der Regierungspolitiker	336
1.3.4. Initiierung des zwischenverbandlichen Wettbewerbs	337
1.3.5. Vermutete Wirkungen des Lösungsvorschlags für die Entscheidungsebene	340
2. Ein Lösungsansatz für die Umsetzungsebene	341
2.1. Charakteristika des politischen Prozesses in der Umsetzungsebene	341
2.2. Auslotung potentieller Ansatzpunkte	342
2.3. Konkretisierung des Lösungsansatzes für die Umsetzungsebene	344
2.3.1. Grundgedanke des Lösungsansatzes	344
2.3.2. Konkretisierung der Vorgaben durch den Exekutivrat	345
2.3.3. Kontrolle durch den Exekutivrat	347
2.3.4. Implementierung von Sanktionsmechanismen	347
2.3.5. Vermutete Wirkungen des Lösungsvorschlags für die Umsetzungsebene	349
D. Ergebnis	349
Kapitel VII: Fazit	351
Literaturverzeichnis	355
Namensregister	385
Sachregister	393

Kapitel I

Problemstellung und Vorgehensweise

Obschon Interessenverbände in den Verfassungen zahlreicher demokratischer Staaten keine Erwähnung finden, darf wohl zurecht behauptet werden, daß sie eine maßgebliche Rolle im politischen Prozeß als intermediäre Kraft zwischen den Wählern auf der einen Seite und den in Parteien zusammengefaßten Politikern auf der anderen Seite spielen. Dieses Wirken der Verbände wird je nach Standpunkt unterschiedlich beurteilt. So werden die Verbände einerseits als notwendige Bestandteile einer pluralistischen Gesellschaftsordnung und andererseits als gern genutztes Vehikel zur Konservierung überkommener Industriestrukturen angesehen. Beides entbehrt wohl nicht ganz der Richtigkeit. Sicherlich artikulieren die Interessenverbände das Partikularinteresse ihrer Mitglieder und setzen dieses Interesse im politischen Prozeß durch; sie sichern damit aber auch ihren Mitgliedern Sondervorteile, die nicht organisierten Gruppen niemals zufallen würden.

Tatsächlich ist der Interessenverband ein integraler Bestandteil demokratischer – und auch autokratischer – Staatsformen, der tiefgreifenden Einfluß auf die Ergebnisse des politischen Prozesses nimmt. In diesem Zusammenhang existieren die unterschiedlichsten theoretischen Ansätze, die sich jedoch meistens nur mit Teilbereichen des Interessenverbandsphänomens auseinandersetzen. So gibt es Ansätze zur Erklärung des Entstehens von Interessenverbänden, Analysen der verbandsinternen Entscheidungsstrukturen und -abläufe sowie Ansätze zur Explikation der Einflußnahme im politischen Bereich. Eine Integration dieser Ansätze steht allerdings noch aus. Nun soll es nicht das Ziel dieser Abhandlung sein, die existierenden Ansätze, die sich mit dem Phänomen Interessenverbandseinfluß – verstanden in einem weiten Sinn – auseinandersetzen, zu integrieren. Dies dürfte wohl aufgrund der sich gegenseitig teilweise ausschließenden methodischen Grundlagen dieser Ansätze unmöglich bleiben. Auch soll diese Abhandlung nicht die verschiedenen Theoriegebäude darstellen und ihren Erklärungswert vor dem Hintergrund eines zu erarbeitenden wissenschaftstheoretischen Konzepts würdigen.

Ziel dieser Abhandlung soll es vielmehr sein, das Phänomen der Einflußnahme der Interessenverbände auf den politischen Prozeß indirekter Demokratien näher zu untersuchen, die Ergebnisse der Einflußnahme zu bewerten und darauf aufbauend Verbesserungsmöglichkeiten für die erkannten Defizite zu eruieren. Um dieses Phänomen theoretisch erfassen zu können, darf nicht nur die eigentliche Einflußnahme in das Blickfeld gerückt werden, sondern es ist notwendig, auch die Entstehung eines Interessenverbandes sowie die verbandsinternen Entscheidungsstrukturen zu analysieren. Hieraus ergeben sich Erkenntnisse zum einen darüber, unter welchen Voraussetzungen Partikularinteressen überhaupt in den politischen Prozeß eingreifen können, und

zum anderen darüber, mit welchen Instrumenten und mit welchem Erfolg einzelne Interessenverbände eine derartige Intervention ausüben. Insofern steht am Ende die Entwicklung einer umfassenden Theorie der Interessenverbände im politischen Prozeß auf Grundlage eines einheitlichen methodischen Kerns.

Zur Umsetzung dieses Ziels kann sich nun der unterschiedlichsten methodischen Ansätze bedient werden. So kann man sich der Materie mittels einer funktionalistischen Sichtweise ebenso gut nähern wie beispielsweise mit einer Perspektive, die sich den Standpunkt der klassischen Gruppentheorie zu eigen macht. Hier soll eine methodische Basis Anwendung finden, die hinsichtlich ihrer Erklärungskraft wohl zurecht als sehr mächtig eingeschätzt werden darf: der methodologische Individualismus. Mittels eines erweiterten ökonomischen Verhaltensmodells werden die Determinanten der Entstehung von Verbänden herausgearbeitet, die internen Entscheidungsstrukturen beleuchtet und die Einflußnahme der Verbandsfunktionäre im politischen Prozeß analysiert. Die dabei eruierten Zusammenhänge dienen wiederum dazu, vorhandene Ansätze zur Beseitigung der Einflußnahme der Interessenverbände hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten.

Damit jedoch ein Lösungsansatz seine Existenzberechtigung findet, muß zunächst das zu lösende Problem identifiziert werden. Hier kommt nun der normative Individualismus ins Spiel. Aus dem Postulat einer weitgehenden individuellen Freiheit werden Anforderungen für eine ideale Rechtsordnung abgeleitet, die zugleich als Maßstab für die Ergebnisse des politischen Prozesses verwendet werden. Sinn erhält nun ein Lösungsansatz dadurch, daß er die Lücke zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den Charakteristika eines idealen Regelwerks schließt. Damit ist die Aufgabe dieser Abhandlung und ihre grundlegende Struktur umrissen.

Die Abhandlung selbst bedient sich der folgenden Vorgehensweise: Im anschließenden zweiten Kapitel werden die für die Abhandlung relevanten methodischen und terminologischen Grundlagen gelegt. Hierzu gehört neben der „Verortung“ der eingenommenen sozialwissenschaftlichen Position die Konkretisierung des Untersuchungsobjektes sowie dessen Abgrenzung von verwandten Erscheinungsformen.

Die theoretischen Ansätze mit dem Anspruch, die Einflußnahme der Interessenverbände auf den politischen Prozeß zu erklären, sind zahlreich. Im dritten Kapitel werden – da sich eine umfassende Darstellung all dieser Ansätze schon aus Raumgründen verbietet – lediglich konkurrierende theoretische Ansätze zur Erklärung der Entstehung von Interessenverbänden dargestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht.

Das vierte Kapitel ist der Entwicklung einer umfassenden individualistisch-institutionalistischen Theorie der Interessenverbände gewidmet. Auf der Grundlage des ökonomischen Verhaltensmodells werden zunächst die Besonderheiten kollektiven Handelns erläutert. Darauf aufbauend werden die Faktoren herausgearbeitet, die für die Entstehung von Interessenverbänden ausschlaggebend sind. Die Zielsetzung und die Logik des kollektiven Handelns erzwingen eine innerverbandliche Entscheidungsstruktur, die große Spielräume für die Funktionäre läßt. Daher werden im Anschluß die internen Strukturen der Interessenverbände und deren Auswirkungen auf

das kollektive Handeln im Sinne der Produktion eines geborenen Kollektivgutes analysiert. Die Interessenverbandsvertreter greifen schließlich in den politischen Prozeß ein, zu dessen Hauptakteuren neben den Politikern die Wähler und die Vertreter der öffentlichen Verwaltung zählen. Der politische Prozeß selbst wird in eine Entscheidungsebene, deren Ergebnisse Gesetze sind, und in eine Umsetzungsebene, in der die parlamentarischen Vorgaben – sofern sie staatliches Handeln bedingen – realisiert werden, untergliedert. Auf beiden Ebenen läßt sich nun die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter und deren Wirkung aufzeigen.

Das fünfte Kapitel hat die Bewertung der Ergebnisse eines durch die Interessenverbände beeinflussten politischen Prozesses zum Gegenstand. Hierzu werden zunächst die Folgen dieser Einflußnahme unter ökonomischen Aspekten beleuchtet. Aus dem Primat der individuellen Freiheit werden die Eigenschaften einer idealen Rechtsordnung abgeleitet; diese dienen als Referenzsystem, anhand dessen die tatsächlichen Ergebnisse des politischen Prozesses gewürdigt werden. Hierbei zeigt sich, daß sowohl die Rahmenbedingungen dieses Prozesses als auch die Einflußnahme der Interessenverbandsvertreter ein starkes Abweichen dieser Ergebnisse von den Erfordernissen eines idealen Regelwerks hervorrufen.

Um die Einflußnahme der Interessenverbände zurückzudrängen, wurden zahlreiche Ansätze entwickelt, die im sechsten Kapitel auf ihre diesbezügliche Eignung (Hauptkriterium) überprüft werden. Darüber hinaus werden diese Ansätze zum einen hinsichtlich der Tiefe des zu ihrer Umsetzung notwendigen Eingriffs in die Rahmenbedingungen des politischen Prozesses (Nebenkriterium 1) und zum anderen hinsichtlich des Erhalts der positiven Wirkungen der Verbandseinflußnahme (Nebenkriterium 2) überprüft. Da sich diese Ansätze weitgehend als unbrauchbar erweisen, wird ein eigener Lösungsvorschlag erarbeitet, der alle drei Kriterien angemessen vereint. Die Abhandlung schließt mit einem Fazit.

Kapitel II

Methodische und terminologische Grundlagen

Dieses Kapitel ist der Klärung der methodischen und terminologischen Grundlagen dieser Abhandlung vorbehalten. Wissenschaftliches Arbeiten erfordert im Vorfeld zum einen eine Auseinandersetzung mit dem Sinn, der der jeweiligen Disziplin beigelegt wird, und zum anderen eine Umschreibung der Methode, auf der die zu treffenden Aussagen beruhen. Beides ist notwendig, um dem entworfenen Aussagegerüst den ihm entsprechenden Aussagegewert zuzuordnen und eine sinnvolle und fruchtbare Diskussion der Hypothesen erst zu ermöglichen. Daher erscheint es als unabdingbar, das hier bemühte Wissenschaftsverständnis darzulegen und die vertretene methodische Position zu beleuchten.

Weiterhin soll in diesem Kapitel das Untersuchungsobjekt konkretisiert werden. Hierzu wird zunächst der Begriff „Interessenverband“ mit Inhalt gefüllt und schließlich diese soziale Erscheinungsform von ähnlichen anderen Phänomenen abgegrenzt.

A. Zur Methode der Abhandlung

1. Nationalökonomie als Erfahrungswissenschaft

Prinzipiell lassen sich zwei Positionen hinsichtlich des Zwecks der Nationalökonomie einnehmen: die instrumentalistische und die erfahrungswissenschaftliche Position. Gemäß der instrumentalistischen Sichtweise besteht der Sinn der Nationalökonomie im Entwurf von Aussagesystemen, aus denen zutreffende Prognosen gewonnen werden können¹. Die Aufgabe, empirisch gehaltvolle Erklärungen der Realität zu gewinnen, tritt in den Hintergrund. Die Realitätsnähe der Prämissen, auf denen diese Theoriesysteme basieren, wird als Qualitätsmerkmal verworfen. Vollständig von der Realität abweichende Annahmen sind somit ohne Probleme zulässig.

Eine erfahrungswissenschaftliche Ausrichtung der Nationalökonomie ordnet der Erklärung von in der Realität zu machenden Beobachtungen den höchsten Stellenwert zu. Um diesem Anspruch zu genügen und um „... uns das Verständnis aller Wirklich-

¹ Vgl. FRIEDMAN, M., *The Methodology of Positive Economics*, in: DERS., *Essays in Positive Economics*, 2. Aufl., Chicago 1959, S. 3 – 43. Eine dezidierte Auseinandersetzung mit diesem Wissenschaftsverständnis findet sich bei POPPER, K. R., *Logik der Forschung*, 8. Aufl., Tübingen 1984, S. 31, Fn. *1, DERS., *Three Views Concerning Human Knowledge*, in: DERS., *Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge*, New York, Evanston 1968, S. 97 – 119, hier S. 107 ff., und ARNI, J.-L., *Die Kontroverse um die Realitätsnähe der Annahmen in der Oekonomie*, Zürcher Dissertation, Grösch 1989.

keiten zu bieten ...², müssen die in der Wirklichkeit vorhandenen Gegebenheiten zwangsläufig die Grundlage sein, an der sich der Entwurf von Theorien auszurichten hat³. Wissenschaftliches Arbeiten in diesem Sinne stellt ein Herantasten an die Wahrheit dar, die sich als Übereinstimmung mit den Tatsachen der Wirklichkeit offenbart⁴.

In dieser Abhandlung soll versucht werden, sich am Ideal eines erfahrungswissenschaftlichen Verständnisses der Nationalökonomie zu orientieren. Weiterhin soll eine Ausrichtung am methodologischen Falsifikationismus⁵ erfolgen. Die Aussagen sind daher objektiv auszugestalten⁶. Reale Sachverhalte oder Prognosen werden in Form singulärer Sätze (Explanandum) deduktiv aus dem Explanans abgeleitet⁷. Dieses Explanans setzt sich aus singulären und allgemeinen Sätzen zusammen und ist in seiner Gesamtheit gehaltvoll und nicht tautologisch ausgestaltet⁸. Die aus dem Explanans zu entwickelnden Sätze müssen falsifizierbar sein, d. h. an der Wirklichkeit scheitern können⁹.

2. Zur sozialwissenschaftlichen Position

Die Methodenlehre der Sozialwissenschaften kennzeichnet die Polarisierung zwischen methodologischem Holismus und methodologischem Individualismus¹⁰. Tatsächlich wird die dichotomische Klassifikation der Problematik insofern nicht gerecht, als sich hinter den eher plakativen Antipoden eine Vielzahl unterschiedlicher Spielarten ver-

² MENGER, C., *Gesammelte Werke*, Bd. II: *Untersuchungen über die Methode der Sozialwissenschaften und der politischen Ökonomie insbesondere*, 2. Aufl., Tübingen 1969, S. 158.

³ Siehe POPPER, K. R., *Die Zielsetzungen der Erfahrungswissenschaften*, in: DERS., *Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf*, 2. Aufl., Hamburg 1973, S. 213 – 229, hier S. 213 ff.

⁴ Siehe hierzu POPPER, K. R., *Zwei Seiten des Alltagsverstands: ein Plädoyer für den Realismus des Alltagsverstands und gegen die Erkenntnistheorie des Alltagsverstands*, in: DERS., *Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf*, aaO., S. 44 – 122, DERS., *Logik, Physik und Geschichte in realistischer Sicht*, in: DERS., *Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf*, aaO., S. 313 – 346, hier S. 336 ff., und DERS., *Die Logik der Sozialwissenschaften*, in: ADORNO, T. W., ET AL., *Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie*, Neuwied, Berlin 1969, S. 103 – 123, hier S. 116 f. Zur Korrespondenztheorie der Wahrheit siehe TARKSI, A., *Die semantische Konzeption der Wahrheit und die Grundlagen der Semantik*, in: SKIRREBEK, G. (Hrsg.), *Wahrheitstheorien*, Frankfurt/M. 1977, S. 140 – 188.

⁵ Vgl. hierzu LAKATOS, I., *Falsifikation und die Methodologie der Forschungsprogramme*, in: LAKATOS, I., MUSGRAVE, A. (Hrsg.), *Kritik und Erkenntnisfortschritt*, Braunschweig 1974, S. 89 – 189, hier S. 101 ff.

⁶ Siehe POPPER, K. R., *Logik der Forschung*, aaO., S. 18.

⁷ Siehe hierzu insbesondere HEMPEL, C. G., *Aspekte wissenschaftlicher Erklärung*, Berlin, New York 1977, S. 5 ff., und POPPER, K. R., *Logik der Forschung*, aaO., Abs. 12.

⁸ Vgl. POPPER, K. R., *Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft*, aaO., S. 214 ff., DERS., *Logik der Forschung*, aaO., S. 41 f., und ALBERT, H., *Nationalökonomie als Soziologie. Zur sozialwissenschaftlichen Integrationsproblematik*, in: *Kyklos*, Vol. 13 (1960), S. 1 – 43.

⁹ Siehe POPPER, K. R., *Logik der Forschung*, aaO., S. 52 ff., und DERS., *Kübeltheorie und Scheinwerfermodell: zwei Theorien der Erkenntnis*, in: DERS., *Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf*, aaO., S. 369 – 390, hier S. 381 f.

¹⁰ Siehe MERAN, J., *Individualismus oder Kollektivismus? Versuch einer Rekonstruktion eines sozialwissenschaftlichen Grundlagenstreits*, in: *Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie*, 10. Jg. (1979), S. 35 – 53, und GELLNER, E., *Holism versus Individualism*, in: BRODBECK, M. (Hrsg.), *Readings in the Philosophy of the Social Sciences*, Nachdruck der 1. Aufl. von 1968, New York, London 1976, S. 254 – 268.

birgt, die sich nicht immer bedenkenlos zuordnen lassen¹¹. Eine aussagekräftige Unterscheidung bedient sich im wesentlichen dreier grundlegender Kriterien, nämlich des ontologischen, des semantischen und des explanatorischen Kriteriums.

Ontologische Aspekte werden mit der Frage nach der Existenz unterschiedlicher, dem Individuum übergeordneter Seinsebenen (Entitäten) aufgeworfen. Inwieweit Bezeichnungen von Eigenschaften einer sozialen Gesamtheit durch Termini, die Eigenschaften von Individuen bezeichnen, ersetzt werden können, ist die Hauptfrage der Semantik in diesem Zusammenhang. Im Rahmen der Explikation erweist sich die Auswahl der zur Erklärung des beobachteten Phänomens herangezogenen Theoriesätze als entscheidend.

Der orthodoxe methodologische Holismus beruht auf der Ansicht, daß soziale Gesamtheiten, wie etwa die Gesellschaft, sich als den Individuen übergeordnete Seinsebenen konstituieren, die emergente Eigenschaften aufweisen¹². Diese Entitäten *sui generis* besitzen Charaktermerkmale, die sich somit nicht unbedingt aus den Eigenschaften ihrer Elemente, also der Individuen, ableiten lassen. In Hinblick auf die Semantik bedarf es zur Beschreibung und Erklärung des Verhaltens der Individuen stets einer Terminologie, die Rekurs auf den sozialen Kontext der handelnden Individuen nimmt. Eine Explikation sozialer Tatsachen läßt sich daher nicht einzig auf Sätze über Individuen reduzieren, ohne daß zumindest implizit wiederum auf Sätze über soziale Tatsachen zurückgegriffen werden muß¹³. Maßgebliches Paradigma des orthodoxen methodologischen Holismus in bezug auf die Theoriebildung ist die Bedingtheit sämtlicher sozialer Erscheinungen durch die Gesellschaft. Das Handeln der Individuen ist somit Ergebnis der sozialen Umstände¹⁴. Die Analyse und Erklärung sozialer Erscheinungen ist daher nur unter strenger Berücksichtigung des gesellschaftlichen Gesamtzusammenhangs überhaupt erst möglich; soziologische Gesetze sind ohne Totalitätsbezug nicht formulierbar¹⁵. Wenngleich Varianten des methodologischen Holismus existieren, die auf der einen oder anderen Ebene eine gemäßigte Position einnehmen, reicht dieser kurze Überblick, um die Unzulänglichkeit dieser Methode für die

¹¹ Weitergehende Klassifikationen liefern BRODBECK, M., *Social Facts, Social Laws, and Reduction*. Introduction, in: DIES. (Hrsg.), *Readings in the Philosophy of the Social Sciences*, aaO., S. 239 – 244, hier S. 243, VANBERG, V., *Die zwei Soziologien. Individualismus und Kollektivismus in der Sozialtheorie*, Tübingen 1975, S. 251 f., Fn. 25, und AGASSI, J., *Methodological Individualism*, in: *British Journal of Sociology*, Vol. 11 (1960), S. 244 – 270, hier S. 246.

¹² Diese ontologische Position trifft insbesondere für die Soziologie der Durkheim-Schule zu. Vgl. DURKHEIM, E., *Soziologie und Philosophie*, Frankfurt/M. 1967, S. 77, und DERS., *Regeln der soziologischen Methode*, 4. Aufl., Neuwied, Berlin 1976, S. 187.

¹³ Vgl. hierzu insbesondere DANTO, A. C., *Methodological Individualism and Methodological Socialism*, in: O'NEILL, J. (Hrsg.), *Modes of Individualism and Collectivism*, London 1973, S. 312 – 337, hier S. 327 f., und GELLNER, E., *Holism versus Individualism*, aaO., S. 261 ff.

¹⁴ Siehe RITSERT, J., *Methodischer Individualismus oder Totalitätsbezug*, in: DERS. (Hrsg.), *Zur Wissenschaftslogik einer kritischen Soziologie*, Frankfurt/M. 1976, S. 84 – 112, S. 99.

¹⁵ Siehe hierzu insbesondere DURKHEIM, E., *Die Regeln der soziologischen Methode*, aaO., S. 193, und MERAN, J., *Individualismus oder Kollektivismus? Versuch einer Rekonstruktion eines sozialwissenschaftlichen Grundlagenstreits*, aaO., S. 46.

nachfolgende Abhandlung darzulegen. Hauptsächliches Manko dieser Methode ist die Vernachlässigung der Interaktionen zwischen den Individuen, die für die Erklärung des Entstehens und der Veränderung von gesellschaftlichen Institutionen im weiten Sinn¹⁶ ausschlaggebend sind. Zudem erscheint es schwierig, das Verhalten von Organisationen ohne Bezugnahme auf die Entscheidungsträger erklären zu wollen. Daneben stellt die deskriptive und explikatorische Emergenz, also die vermeintliche Unmöglichkeit, soziale Phänomene durch das Verhalten von Individuen mittels einer auf deren Eigenschaften sich beziehenden Semantik zu erklären, allenfalls ein Scheinproblem dar¹⁷.

Ebenso wie beim methodologischen Holismus lassen sich beim methodologischen Individualismus verschiedene Ausprägungen unterscheiden¹⁸; die Darstellung muß sich daher auf die für diese Abhandlung relevante Form beschränken. Der methodologische Individualismus beruht auf der Annahme, daß nur den Individuen Ziele zugeordnet werden und daß nur Individuen handeln können. Soziale Erscheinungen, die in diesem Zusammenhang nicht als bloße begriffliche Konstrukte, sondern als beobachtbare Phänomene betrachtet werden sollen¹⁹, sind demzufolge einzig das Ergebnis des Handelns und des Verhaltens von Individuen²⁰. Diese ontologische Position wird ergänzt durch eine Semantik zur Formulierung von Aussagen über soziale Phänomene, die aus Sätzen über das Verhalten oder die Absichten von Individuen besteht²¹. Auf der explikatorischen Ebene kann in Abhängigkeit von der Ausgestaltung des allgemeinen Gesetzes im Explanans zwischen reduktionistischen und institutionalistischen Ansätzen unterschieden werden²². Die reduktionistischen Ansätze kennzeichnet ein Explanans, das durch psychologische Gesetze ausgefüllt ist; sämtliche soziologischen

¹⁶ Mit Vanberg lassen sich zwei grundsätzliche Interpretationsmöglichkeiten des Institutionenbegriffs unterscheiden: „organisierte soziale Gebilde“ und „Komplexe normativer Regelungen“. Vgl. VANBERG, V., *Der individualistische Ansatz zu einer Theorie der Entstehung und Entwicklung von Institutionen*, in: *Jahrbücher für Neue Politische Ökonomie*, 2. Bd. (1983), S. 50 – 69, hier S. 55 f., und DERS., *Markt und Organisation. Individualistische Sozialtheorie und das Problem korporativen Handelns*, Tübingen 1982, S. 32 ff.

¹⁷ Siehe hierzu VANBERG, V., *Die zwei Soziologien. Individualismus und Kollektivismus in der Sozialtheorie*, aaO., S. 250 ff.

¹⁸ Zu den maßgeblichen Vertretern des methodologischen Individualismus zählen neben Popper und dessen Schülern Jarvie und Watkins vor allem v. Hayek, Weber und v. Mises.

¹⁹ Insofern soll aus ontologischer Sicht nicht die Position des strengen methodologischen Individualismus eingenommen werden, für die etwa v. Hayek plädiert: Siehe hierzu HAYEK, F. A. v., *Mißbrauch und Verfall der Vernunft. Ein Fragment*, 2. Aufl., Salzburg 1979, S. 73, und DERS., *Wahrer und falscher Individualismus*, in: DERS., *Individualismus und wirtschaftliche Ordnung*, 2. Aufl., Salzburg 1976, S. 9 – 48.

²⁰ Siehe hierzu MISES, L. v., *Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens*, Nachdruck der 1. Aufl. (Genf 1940), München 1980, S. 31 ff., und WATKINS, J. W. N., *The Principle of Methodological Individualism*, in: *The British Journal for the Philosophy of Science*, Vol. 3 (1952/53), S. 186 – 189, hier S. 186.

²¹ Siehe MERAN, J., *Individualismus oder Kollektivismus? Versuch einer Rekonstruktion eines sozialwissenschaftlichen Grundlagenstreits*, aaO., S. 36.

²² Siehe hierzu VANBERG, V., *Die zwei Soziologien. Individualismus und Kollektivismus in der Sozialtheorie*, aaO., und MERAN, J., *Individualismus oder Kollektivismus? Versuch einer Rekonstruktion eines sozialwissenschaftlichen Grundlagenstreits*, aaO., S. 39 ff.

Gesetzmäßigkeiten lassen sich demzufolge auf psychologische Verhaltensregelmäßigkeiten reduzieren²³.

In der für diese Abhandlung ausschlaggebenden Variante des methodologischen Individualismus nimmt das Rationalitätsprinzip die Rolle des allgemeinen Gesetzes ein²⁴. Eine Erklärung sozialer Phänomene bedient sich demzufolge der Annahme, daß die Handlungen der Individuen zielgerecht, also rational zur Realisierung der individuellen Zielsetzungen erfolgen²⁵. Rationales Handeln äußert sich darin, daß ein Individuum eine Handlung in der gleichen Art und Weise wiederholen würde, wenn ihm unter der Voraussetzung der gleichen Informationsausstattung sämtliche logischen Implikationen seines Handelns bewußt gewesen wären²⁶. Die Handlungen selbst werden zudem durch die vorliegenden Rahmenbedingungen, unter denen das Individuum handelt, beeinflusst. Die Beschreibung dieser Rahmenbedingungen als singuläre Sätze vervollständigt das Explanans, aus dem nun die einzelne Handlung eines Individuums abgeleitet werden kann. Soziale Phänomene lassen sich schließlich als Resultate des Zusammenspiels des Handelns der Individuen theoretisch erfassen und erklären.

Die vorliegende Abhandlung bedient sich der geschilderten Ausprägung des methodologischen Individualismus, einer vereinfachten situationslogischen Methode.

Dabei erfolgt eine Hypothesenbildung auf der Grundlage typischer Individuen. In diesem Zusammenhang wird versucht, empirisch gehaltvolle und in der Realität hauptsächlich anzutreffende Ausprägungen typischer Zielsetzungen und typischen Verhaltens zugrunde zu legen.

B. Konkretisierung des Untersuchungsobjekts

Die Festlegung des Untersuchungsobjekts muß zwangsläufig Ergebnis einer normativen Entscheidung sein. Eine Definition dieses Untersuchungsobjekts, der Interessenverbände, beschränkt nun das wissenschaftliche Erkenntnisstreben in der Weise, als aus den vielfältigen korporativen Erscheinungsformen des tatsächlichen sozialen Lebens eine bestimmte ausgewählt wird und deren Auswirkungen auf den politischen Prozeß analysiert werden.

²³ Hierunter läßt sich vor allem der Ansatz von HOMANS einordnen; vgl. HOMANS, C. G., Was ist Sozialwissenschaft?, 2. Aufl., Opladen 1972, S. 42 ff., und DERS., Die Bedeutung der Psychologie für die Erklärung sozialer Phänomene, in: DERS., Grundfragen soziologischer Theorie. Aufsätze, Opladen 1972, S. 126 – 140.

²⁴ Die institutionalistischen oder handlungstheoretischen Ansätze umfassen im wesentlichen die praxeologische Methode v. Mises', die kompositive Methode v. Hayeks, die subjektiv-verstehende Methode Webers und die situationslogische Methode Poppers. Siehe hierzu den Überblick bei VANBERG, V., Die zwei Soziologien. Individualismus und Kollektivismus in der Sozialtheorie, aaO.

²⁵ Vgl. POPPER, K. R., Das Elend des Historizismus, 4. Aufl., Tübingen 1974, S. 110, DERS., Zur Theorie des objektiven Geistes, in: DERS., Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf, aaO., S. 172 – 212, hier S. 199, und DERS., La rationalité et le statut du principe de rationalité, in: CLAASSEN, E.-M. (Hrsg.), Les fondements philosophiques des systèmes économiques, Paris 1967, S. 142 – 150.

²⁶ Siehe hierzu WATKINS, J. W. N., Ideal Types and Historical Explanation, in: The British Journal for the Philosophy of Science, Vol. 3 (1952/53), S. 22 – 43.

Mit diesen Ausführungen ist zudem weder beabsichtigt, sämtliche in der Literatur zu findende Definitionsvarianten für Zusammenschlüsse von Personen oder Organisationen mit dem Zweck, den politischen Entscheidungsprozeß zu beeinflussen, umfassend darzustellen, noch dieselben hinsichtlich ihrer Geeignetheit zu würdigen. Vielmehr soll hier ein kurzer Abriß über die grundsätzlichen Übereinstimmungen bei der Begriffsbelegung gegeben werden, um schließlich den Begriff „Interessenverband“, wie er dieser Abhandlung zugrunde gelegt wird, zu erläutern und von ähnlichen Termini abzugrenzen.

Eine einleitende Definition verlangt darüber hinaus eine dezidierte Auseinandersetzung mit dem Universalien- respektive dem Essentialismusproblem. Die essentialistische Sichtweise fordert, daß das Definiendum, die Benennung der Essenz, erschöpfend durch das Definiens beschrieben wird. Dies zu leisten ist jedoch nicht möglich; vielmehr muß jede Beschreibung notgedrungen selektiv erfolgen²⁷. Ziel dieser Definition soll es daher nicht sein, zum Wesen, zur Essenz des Dinges „Interessenverband“ vorzustoßen, sondern ein Phänomen, das bestimmte charakteristische Eigenschaften aufweist, mit dem Begriff „Interessenverband“ zu belegen. Diese nominalistische Perspektive verortet also den Sinn der Definition rein auf der semantischen Ebene²⁸.

1. Terminologische Einordnung des Begriffs „Verband“

In der Literatur wird eine Vielzahl von Begriffen verwendet, um Vereinigungen zu benennen, die Einfluß auf das politische System zu ihrem eigenen respektive zum Vorteil ihrer Mitglieder ausüben²⁹. So finden neben den Begriffen „Lobby“ und „Pressure Group“ vor allem die Termini „Interessengruppe“ und „Verband“ Anwendung. Augenscheinlich dabei ist, daß diese Begriffe in der Literatur mit sehr unterschiedlichen Inhalten belegt werden. Im Grundsatz heben diese Begriffe verschiedenartige Gesichtspunkte desselben Phänomens, nämlich der Einflußnahme mehr oder minder organisierter Interessen auf den politischen Entscheidungsprozeß, hervor³⁰. Während bei den Begriffen „Lobby“ und „Pressure Group“ die instrumentalen Aspekte, also die Frage nach den zur Zielerreichung eingesetzten Mitteln, im Vordergrund stehen, drückt die Bezeichnung „Interessengruppe“ den finalen Aspekt, den Zweck des Zusammenschlusses aus. Durch den Begriff „Verband“ werden schließlich organisatorische Merkmale des Phänomens betont. Die vier Termini werden in der Literatur wie folgt verwendet:

²⁷ Siehe hierzu insbesondere POPPER, K. R., *Das Elend des Historizismus*, aaO., S. 62: „Es ist uns nicht möglich, ein ganzes Stück der Welt oder ein ganzes Stück der Natur zu beschreiben, ja nicht einmal das kleinste ganze Stück läßt sich beschreiben, denn jede Beschreibung ist notwendig selektiv“.

²⁸ Vgl. hierzu POPPER, K. R., *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde II. Falsche Prophezen. Hegel, Marx und die Folgen*, 6. Aufl., Tübingen 1980, S. 21 f.

²⁹ Vgl. hierzu insbesondere BREITLING, R., *Die zentralen Begriffe der Verbandsforschung. 'Pressure Groups', Interessengruppen, Verbände*, in: *Politische Vierteljahresschrift*, 1./2. Jg. (1960/61), S. 47–73.

³⁰ Ähnlich bei BREITLING, R., *Die zentralen Begriffe der Verbandsforschung. 'Pressure Groups', Interessengruppen, Verbände*, aaO., S. 72.

Der Begriff „Lobby“ ist sehr stark wertbehaftet; ursprünglich bezeichnete er die Wandelhalle im Parlament, in der sich die Möglichkeit bot, die politischen Entscheidungsträger direkt zu beeinflussen. Die einschlägige Literatur stellt als Inhalt dieses Begriffs eben diese Einflußnahme auf die politischen Entscheidungsträger – allen voran auf die Mitglieder des Parlaments – und auf den unmittelbaren Gesetzgebungsprozeß als maßgebliches Wesensmerkmal heraus³¹. Die Formen dieser Einflußnahme können dabei vielfältig sein. Die Lobby selbst ist somit eine Gruppe, die partikulare Interessen³² in den politischen Entscheidungsprozeß einbringen und dort durchsetzen will.

Der Begriff „Pressure Group“ hat ebenfalls wertenden Charakter und knüpft wiederum am Verhalten und damit an instrumentalischen Aspekten an. Assoziiert wird mit diesem Begriff eine Gruppierung, die sich, um ihre partikularen Interessen zu verwirklichen, eines spezifischen Mittels, nämlich des Einsatzes von Druckmitteln gegen politische Entscheidungsträger, bedient³³. Andere Formen der Beeinflussung werden somit außer acht gelassen.

Das konstituierende Element einer Interessengruppe ist das Vorhandensein eines gemeinsamen Interesses der Gruppenmitglieder; das Interesse selbst wird dabei in der Literatur z. T. auf eine materiell ökonomische Natur verengt³⁴ oder aber auch mit einem umfassenden Sinn, der ideelle Inhalte einbezieht³⁵, belegt. Dem letzteren Verständnis entspringt eine Definition der Interessengruppe als „Gruppe subjektiv Interessierter, ... deren Wesen sich aus einem gemeinsamen freien Willen bestimmt...“³⁶. Übereinstimmung herrscht in der Literatur dahingehend, daß eine feste organisatorische Struktur als nicht zwingend angesehen wird³⁷. Bürgerinitiativen ließen sich demzufolge ohne Probleme unter den Begriff „Interessengruppe“ subsumieren.

³¹ Vgl. BREITLING, R., Die zentralen Begriffe der Verbandforschung. 'Pressure Groups', Interessengruppen, Verbände, aaO., S. 49 ff., WEBER, J., Die Interessengruppen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl., München 1981, S. 75 f., und BEYME, K. v., Interessengruppen in der Demokratie, 4. Aufl., München 1974, S. 11 ff.

³² Partikular sind Interessen dann, wenn die Anzahl der Interessenträger nicht die Gesamtheit aller Individuen umschließt. Vgl. hierzu insbesondere BUCHHOLZ, E., Interessen, Gruppen, Interessengruppen. Elemente einer wirtschaftssoziologischen Organisationslehre – unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verbandforschung, Diss. Tübingen 1964, S. 86 ff. Zum Begriff „Interesse“ siehe vor allem WÖSSNER, J., Die ordnungspolitische Bedeutung des Verbandswesens, Tübingen 1961, S. 68 ff.

³³ Siehe BREITLING, R., Die zentralen Begriffe der Verbandforschung. 'Pressure Groups', Interessengruppen, Verbände, aaO., S. 53 ff., BEYME, K. v., Interessengruppen in der Demokratie, aaO., S. 11 ff., und BUCHHOLZ, E., Interessen, Gruppen, Interessengruppen. Elemente einer wirtschaftssoziologischen Organisationslehre – unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Verbandforschung, aaO., S. 230.

³⁴ So z. B. bei FINER, S. E., Anonymous Empire, London 1958, S. 3.

³⁵ Vgl. hierzu etwa KAISER, J. H., Die Repräsentation organisierter Interessen, Berlin 1956, S. 345.

³⁶ BREITLING, R., Die zentralen Begriffe der Verbandforschung. 'Pressure Groups', Interessengruppen, Verbände, aaO., S. 62.

³⁷ Siehe WEBER, J., Die Interessengruppen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, aaO., S. 76 f.

Namensregister

- Abrams, B. A. 110, 117, 355, 377
Abromeit, H. 77 f., 355
Addison, J. T. 227, 355, 366
Adels, H. 68 f., 77, 79, 355
Adorno, T. W. 5, 374
Agassi, J. 6, 355
Albers, W. 13, 100, 180, 355, 368, 371, 376
Albert, H. 5, 28, 47, 228, 355, 358
Albrecht, G. 31, 370
Alchian, A. 28, 355
Alderfer, C. P. 24, 355
Aldrich, J. A. 108, 355
Alemann, U. v. 106, 119, 158 ff., 220, 223, 295 f., 303, 355, 365, 373
Almond, G. 20, 220, 355
Ambrosius, M. M. 229, 355 f.
Andel, N. 180, 355 f., 364
Andersson, G. 28, 373
Apter, D. E. 20, 361
Aranson, P. M. 282, 356
Armington, K. 108, 356
Arndt, E. 36, 362
Arndt, H. 31, 370
Arni, J.-L. 4, 356
Arnim, H. H. v. 298, 356
Arnold, H. J. 101, 356
Arrow, K. J. 57, 148 f., 152, 248, 356 f., 364
Ashenfelter, O. 109, 356
Atkinson, J. W. 24, 356
Aufenanger, J. 236, 356
Austen-Smith, D. 173, 356
- B**
Baader, R. 237, 358
Babb, E. M. 34, 370
Ballestrem, K. Graf 249, 356
Banks, J. 173, 356
Barker, M. 229, 356
Barnard, C. I., 40 f., 356
Barro, R. J. 229, 356
Barry, B. M. 109, 356
Barry, N. P. 242, 274, 356
Barth, F. 44, 356
Bartlett, R. 106, 356
Barzel, Y. 109, 356
Bates, R. H. 44, 357
Baumann, B. 289, 356
Bay, C. 243, 356
Becker, G. S. 170, 356
Beckerath, E. v. 61, 382
Becker-Soest, D. 61, 364
Belanger, G. 129, 371
Bental, B. 172, 356
Ben-Zion, U. 172, 356, 357
Berelson, B. 110, 369
Berg, W. 299, 357
Berger, M. 115, 357
Bernholz, P. 79, 105, 118, 122 f., 146, 148, 151, 159 ff., 174 f., 177 ff., 223, 287, 318, 320, 322, 357
Berry, J. 210, 357
Berthold, N. 160 f., 163, 368
Bethusy-Huc, V. Gräfin 284, 311 f., 357
Beutler, W. 295, 380
Beyme, K. v. 10, 77, 118 f., 121, 158, 296 ff., 357
Bianco, W. T. 44, 357
Biedenkopf, K. H. 13, 299, 301, 304, 357, 371, 373
Black, D. 104, 152, 357
Blais, A. 231, 371
Blankart, B. 126, 148, 357
Blau, P. M. 28, 360
Bloch, F. E. 226, 357
Blüher, H. 24, 357
Blümle, E.-B. 12, 16, 31, 59 ff., 66 f., 69 f., 73, 79, 119, 298, 357 f., 361, 363 f., 368, 372, 380 ff.
Böckenförde, E. W. 221, 284, 297, 302, 358
Boettcher, E. 30, 36, 40, 91, 100, 105, 358, 366, 382
Böhm-Bawerk, E. 113, 358
Bohnen, A. 47, 120, 358
Bonus, H. 292, 358
Borcherding, T. E. 128, 359
Borner, S. 292, 358
Bouillon, H. 28, 237, 241, 243, 358, 373
Brace, P. 231, 358
Branch, T. 322, 374

- Braun, G. 123, 358
 Braune-Krickau, M. 60, 68 ff., 78, 358
 Breitling, R. 9 ff., 17, 79, 358
 Brennan, G. 108 f., 113, 147, 248, 250 f., 358
 Breton, A. 44, 104, 134, 358
 Breton, R. 44, 358
 Breyer, F. 79, 118, 122 f., 149, 159 f., 174, 177, 179 ff., 183, 223, 287, 318, 320, 322, 357 f.
 Briefs, G. 77, 221, 359, 372
 Brinkmann, H. U. 16, 359
 Brittan, S. 243, 359
 Brodbeck, M. 5 f., 359, 363
 Brown, C. 226, 359
 Brunk, G. G. 108, 359
 Brunner, K. 196, 370
 Buchanan, J. M. 33 ff., 45, 56, 82, 112, 134, 147, 180, 226, 238, 248, 250 f., 272, 281, 286, 358 f., 376, 382
 Buchanan, A. 110, 359
 Buchholz, E. 10, 12 ff., 18, 31, 59, 66 ff., 182, 359
 Budge, I. 115, 375
 Bunn, R. f. 78, 359
 Bush, W. C. 128, 359

C
 Calmfors, L. 226, 359
 Cameron, C. 173, 359
 Campell, A. 110, 359
 Cassel, D. 247, 359
 Casson, M. 44, 359
 Cell, D. C. 114, 360
 Choi, K. 230, 360
 Claassen, E.-M. 8, 374
 Clark, K. B. 29, 40, 226, 360
 Coggins, J. S. 169, 360
 Colander, D. C. 295, 368
 Coleman, J. S. 20, 26, 28, 32 f., 36, 45, 52 ff., 90, 126, 132, 355, 360, 370, 380
 Contiades, I. 140, 370
 Coombs, C. 149, 360
 Coughlin, C. C. 169, 360
 Coughlin, P. 171, 172, 360
 Coverse, P. E. 110, 359
 Cox, H. 180, 260, 360, 364
 Crespigny, A. de 242, 360
 Crewe, I. 115, 375
 Crick, B. 144, 360

D
 Dahl, R. 100, 360
 Dahrendorf, R. 18, 360
 Danto, A. C. 6, 360
 Darvish, T. 108, 360
 Dean, J. W. 228, 360
 Demsetz, H. 85, 133, 360
 Denzau, A. T. 128, 172, 359, 360
 Dettling, W. 16, 284, 308, 357, 361, 367
 Deutsch, K. W. 20, 222, 361
 Dinkel, R. 115, 361
 Dobias, P. 106, 122, 361
 Dohrendorf, E.-M. 197, 361
 Doig, J. 44, 361
 Donabedian, A. 232, 361
 Dorfmann, R. 122, 161, 361
 Dowding, K. 136, 370
 Downs, A. 104 f., 107, 109 f., 112, 114 f., 126 ff., 131, 144, 146, 177, 202, 361
 Dreier, H. 125, 377
 Driffill, J. 226, 359
 Drumm, H. J. 60, 361
 Dudley, R. 231, 358
 Duncombe, W. 318, 361
 Dunleavy, P. 109, 125, 127, 129, 361
 Durden, G. 108 f., 377
 Durkheim, E. 6, 361
 Dürr, E. 192, 361
 Durrer, K. 101 ff., 175, 371
 Dworkin, J. B. 109, 362
 Dye, T. R. 228, 361

E
 Easton, D. 20, 361
 Eckstein, H. 20, 222, 361
 Ehmke, H. 299, 372
 Eickhof, N. 180, 224, 257, 361
 Eilfort, M. 108, 361
 Eisermann, G. 143, 369
 Elster, L. 43, 197, 371, 377
 Emge, R. M. 24, 362
 Enelow, J. M. 173, 359
 Enke, H. 260, 362
 Ersson, S. 231, 369
 Eschenburg, R. 35 f., 38, 43 ff., 248, 251, 362
 Euchner, W. 100, 362
 Eucken, W. 237, 246, 287, 362
 Eytan, Z. 172, 357

F
 Fain, J. 109, 362
 Fair, R. 110, 362

- Falter, J. W. 107, 162, 362, 369
 Farago, P. 59, 362
 Farlie, D. 115, 375
 Feldman, D. C. 101, 356
 Fenner, C. 162, 369
 Ferejohn, J. 109, 114, 362
 Ferguson, A. 22, 28, 247, 362
 Findlay, R. 170, 362
 Finer, S. E. 10, 124, 362
 Fiorina, M. P. 109, 112, 114, 128, 362, 373,
 381
 Fleischmann, G. 142, 362
 Flume, W. 301, 357
 Fluri, E. 71, 380
 Föhr, H. 301, 362
 Fonteyn, R. 223, 355
 Franke, H. 63, 362
 Frese, E. 60, 358
 Freud, S. 24, 362
 Frey, B. S. 113, 118, 140, 160, 164 f., 281,
 285, 298, 300, 307, 362
 Friedman, M. 4, 363
 Frohlich, N. 30, 37, 41, 44 f., 363
 Fuchs, D. 111, 363

G
 Gabriel, L. 147, 363
 Gabriel, O. W. 147, 382
 Gaertner, M. 226, 363
 Gäfgen, G. 101, 121, 363, 379
 Gaiser, E. 161, 363
 Gandenberg, O. 142, 363
 Garman, M. B. 149, 363
 Garrett, G. 231, 369
 Garson, G. D. 17, 363
 Gaudet, H. 110, 369
 Gellner, E. 5 f., 363
 Genosko, J. 227, 355, 366
 Giersch, H. 264, 288, 363, 379
 Gigon, O. 24, 363
 Gladstone, A. 78, 359
 Göhner, R. 301, 304, 363
 Golz, P. 225, 363
 Gorman, J. W. 111, 114, 374
 Graf, G. 225, 249, 258, 356, 363
 Graham-Tomasi, T. 169, 360
 Gray, J. N. 238, 241, 363
 Gray, V. 228, 231, 363
 Greiß, F. 78, 366
 Greven, M. T. 162, 369
 Grier, K. B. 172, 363

G
 Grochla, E. 60, 65, 67 f., 81, 363
 Groner, H. 143, 363
 Gröner, H. 180, 363, 364
 Groser, M. 36, 40, 65 f., 75, 91, 104, 110,
 114, 119, 143, 364, 366
 Grosseketler, H. 249, 364
 Guitton, H. 122, 361
 Gusy, C. 141, 364

H
 Haas, H.-D. 115, 367
 Habermas, J. 289, 301, 364
 Haller, H. 180, 355, 364
 Halsey, A. H. 77, 373
 Hamm, W. 224, 364
 Hamowy, R. 242 f., 364
 Hansen, J. 312, 364
 Hansen, S. B. 229, 364
 Hansmeyer, K. H. 180, 364
 Harbaugh, W. T. 108, 364
 Hardach, F. W. 67 ff., 71 f., 77, 364
 Hardin, R. 35, 364
 Hargrove, E. C. 44, 361
 Harsanyi, J. C. 247, 364
 Hartmann, J. 16, 77 f., 364
 Hartwig, K.-H. 61, 118, 181, 364
 Hättich, M. 100, 364
 Haudenschild, C. 101, 371
 Hayek, F. A. v. 7, 27, 197, 202, 235 ff.,
 271 ff., 278, 325, 338, 356, 359 f., 364 f.,
 375, 379, 382
 Head, J. G. 33, 365
 Heinze, R. G. 106, 223, 295 f., 299, 303,
 355, 365, 373
 Helmstädter, E. 34, 115, 126, 361, 368,
 374 f.
 Hempel, C. G. 5, 365
 Hennis, W. 295, 297, 299, 365
 Herder-Dorneich, P. 41, 56, 63, 78, 80, 90,
 93, 100, 104 f., 110 f., 114, 135, 139, 143,
 364, 366, 372, 382
 Herdzina, K. 204, 366
 Hereth, M. 104, 366
 Hermann-Pillath, C. 61, 364
 Hesse, G. 289, 366
 Hesse, K. 141, 366
 Hettlage, R. 65, 366
 Heuss, E. 48, 366
 Hillinger, C. 150, 366
 Hilton, G. 129, 210, 366
 Himmelweit, H. T. 111, 366

- Hinich, M. J. 107, 173, 366
 Hirsch, B. T. 227, 366
 Hirschman, A. O. 57, 83, 85, 366
 Hochman, H. M. 195, 370
 Hofmann, J. 125, 377
 Holler, M. J. 150 ff., 366
 Homann, K. 29, 233 ff., 238, 248 f., 366
 Homans, C. G. 8, 23, 44, 366
 Hoppmann, E. 233, 235, 272, 366, 367
 Horst, H. 225, 378
 Hudson, J. 135, 367
 Hume, D. 22, 28, 245, 367

J
 Jagodzinski, W. 108, 382
 Jahn, G. 197, 379
 Jann, W. 125, 367
 Jeitziner, B. 30, 367
 Jens, U. 180, 260, 360, 364
 Jensen, M. C. 57, 367
 Johnson, R. 128, 367
 Jones, R. 135, 367

K
 Kaase, M. 109, 111, 363, 367
 Kaase, U. 264, 379
 Kaiser, J. H. 10, 123, 161, 367
 Kaltefleiter, W. 142 f., 367
 Kamien, M. J. 149, 363
 Kaufer, E. 204, 367
 Keeler, T. E. 169, 367
 Keller, B. 64, 367
 Kelly, S. jr. 109, 356
 Kern, L. 28, 36, 380
 Kerstig, W. 248, 367
 Kevenhörster, P. 16, 143, 267, 270, 284 f.,
 292, 299, 311 f., 323, 367
 Key, V. O. 114, 222, 367
 Kiener, S. 57, 367
 Kieser, A. 59, 358
 Kiewiet, D. R. 117, 367
 Kimmel, A. 140, 367
 King, D. 136, 370
 Kingdon, J. 44, 367
 Kirchgässner, G. 109 f., 115, 118, 140, 160,
 164 f., 281, 285, 298, 300, 307, 362, 367
 Kirsch, G. 31, 66, 86, 91, 93, 99 f., 104, 110,
 115, 367 f.
 Kirzner, I. M. 44, 368
 Kleinewefers, H. 30, 272, 274, 368
 Kleinkueckelskoten, H.-D. 80, 368
 Klemmer, P. 61, 364
 Kleps, K. 13, 368
 Klingemann, H.-D. 109, 111, 363, 367
 Knappe, E. 104, 107, 110, 115, 133 ff., 142,
 145 ff., 149 ff., 160, 196, 368
 Koboldt, C. 251, 368
 Koford, K. J. 295, 368
 Kollewe, W. 67, 121, 158, 223, 258, 368
 König, H. 22, 368
 Koslowski, P. 148, 357
 Krakowski, M. 180, 255, 368
 Krämer, J. 108, 375
 Kramer, G. H. 114, 152, 368
 Krelle, W. 260, 368
 Kress, G. 100, 124, 362, 373
 Krickhahn, T. 16, 59 f., 63, 368
 Kriesi, H. 59, 362
 Kristov, L. 170, 368
 Krueger, A. O. 226, 368
 Krüger, H. 100, 368
 Kruse, J. 106, 224 f., 257, 277 ff., 321, 324,
 368
 Kühne, K. 126, 368
 Kühnel, S. 111, 363
 Kuklinski, J. 114, 362
 Kullmer, L. 33, 180, 372
 Külp, B. 115, 160 f., 163, 367 f.
 Kunig, P. 100, 233, 368
 Kunz, H. 246, 368
 Kuskin, M. S. 226, 357

L
 Lachmann, L. M. 246, 369
 Ladd, H. f. 282, 356
 Lakatos, I. 5, 369
 Lambertz, G. 281, 291 f., 369
 Landshut, S. 143, 369
 Lane, J.-E. 231, 369
 Lange, H.-J. 223, 355
 Lange, K.-J. 159, 369
 Lange, P. 231, 369
 Larenz, K. 237, 369
 Lau, L. J. 113, 362
 Laynard, R. 226, 369
 Lazarsfeld, P. 110, 369
 Leckebusch, M. 14, 16, 111, 119, 163, 179,
 226, 287 ff., 293, 325, 369
 Leffler, K. B. 169, 369
 Lehmbruch, G. 162, 227, 369, 376
 Lehner, F. 119, 143, 145, 369
 Leibenstein, H. 225, 369
 Lemke, H. 289, 304, 369

- Leoni, B. 241, 243, 369
 Leschke, M. 274, 313 ff., 369
 Lewin, K. 24, 369
 Lewis, E. 44, 369
 Libecap, G. 128, 367
 Liefmann-Keil, E. 31, 33, 79, 133, 225, 369,
 370
 Lindblom, C. E. 134, 370
 Lindert, P. 170, 368
 Lipford, J. W. 35, 370, 380
 Lipset, M. 90, 370
 Lipset, S. M. 110, 370
 Loehmann, E. 34, 370
 Lomasky, L. 108, 109, 358
 Lorenz, J. 370
 Lott, J. R. jr. 135, 370
 Lowery, D. 228, 231, 363
 Lübbe-Wolff, G. 370
 Lucas, R. E. jr. 196, 370
 Lücke, M. 36, 38, 40 f., 44 ff., 370
 Luckenbach, H. 205, 370
- MacIver, R.** 19, 370
Mackie, J. L. 239, 241, 250, 370
Mainusch, S. 227, 370
Maor, M. 136, 370
March, J. G. 51, 370
Margolis, H. 110, 361, 370
Margolis, J. 122, 129, 195, 361, 370
Markert, K. 180, 260, 360, 364
Märtz, T. 226, 232 f., 288, 370
Maslow, A. H. 24, 370
Maus, I. 101, 233, 370
Mayer-Tasch, P. C. 140, 370
Mayntz, R. 53, 304, 371
McCallum, J. 231, 371
McCormick, R. 169 f., 371
McLean, I. 109, 371
Medoff, J. 226, 359
Meessen, K. M. 299, 308, 371
Meier, A. 101 ff., 175, 371
Meinhold, W. 11, 13 f., 371
Meltzer, A. H. 196, 370
Mengel, H.-J. 296, 371
Menger, C. 5, 30, 235, 371
Menger, C.-F. 100, 233, 371
Mensch, K. 24, 78, 108, 235 f., 366, 371
Meran, J. 5ff., 371
Messner, J. 61, 371
Metcalf, D. 226, 369
- Mettler, D.** 101 f., 371
Meyer-Krahmer, F. 101 f., 107, 131 f., 137,
 371
Michalski, W. 36, 362
Michels, R. 73, 77, 371
Miessner, W. 122, 378
Migue, J.-L. 129, 371
Müller, W. E. 110, 359
Miner, J. 318, 361
Minogue, K. 242, 360
Mises, L. v. 7 f., 30, 126, 197, 371
Mitchell, W. C. 169, 372
Moe, T. M. 29 f., 40 f., 49, 80, 372
Molitor, B. 36, 182, 362, 372
Mommer, K. 299, 372
Mueller, D. C. 110, 151, 171 f., 227 f.,
 230 f., 233, 272, 281 f., 286, 318 f., 323,
 360, 372, 375
Müller, H. P. 36, 380
Müller, J. 180, 201 f., 208, 372
Müller, U. 319, 372
Muhs, K. 197, 379
Munger, M. C. 169, 172 f., 360, 363, 366,
 372
Murrell, P. 171 f., 227, 229, 231, 360, 372
Musgrave, A. 5, 369
Musgrave, P. B. 33, 180, 372
Musgrave, R. A. 33, 180, 372
Mussler, W. 343, 372
- Narr, W. D.** 16, 107, 221, 372
Naschold, F. 16, 107, 372
Naumann, J. 121, 372
Neumark, F. 180, 355, 364
Nickell, S. 226, 369
Nicklisch, F. 298, 301 f., 372
Niemi, R. G. 149f., 372
Nienhaus, V. 274 f., 372
Niggemann, J. 63 f., 77, 80, 92 f., 372
Niskanen, W. A. 126 ff., 134, 208, 319 f.,
 322, 345, 373
Noelle-Neumann, E. 115, 373
Nohlen, D. 293, 382
Noll, R. G. 127 f., 145, 180, 210, 224, 373
Nordhaus, W. D. 115, 373
Nurni, H. 148, 373
- O'Neill, J.** 6, 360
Oates, W. E. 231, 381
Oberender, P. 204, 225, 344, 372 f.

- Oberndörfer, D. 13 f., 373
 Offe, C. 124, 303, 373
 Olson, M. jr. 14, 29 ff., 36 ff., 40 f., 49, 224,
 226 ff., 252, 356, 360, 366, 373, 375 f.,
 381
 Opp, K.-D. 26, 28 f., 42, 373
 Oppenheimer, J. A. 30, 37, 41, 44 f., 363
 Ordehook, P. C. 107 f., 173, 272, 282, 356,
 366, 373, 375
 Ortlieb, H.-D. 36, 362
 Ostergaard, G. N. 77, 373
 Otto, B. 297, 373
- Palfrey, T. R.** 108, 373, 374
 Paqué, K.-H. 31, 374
 Pätzold, J. 192, 374
 Paul, C. W. II 168, 374
 Peltzman, S. 168, 229, 374
 Pennock, J. R. 272, 374
 Peters, B. G. 319 f., 322, 374
 Peters, C. 322, 374
 Peters, H., 104, 142 f., 374
 Peters, H.-R. 101, 129, 225, 374
 Peterson, G. E. 195, 370
 Pethig, R. 32, 34, 271, 374, 378
 Phillips, C. 111, 114, 196, 370, 374
 Pierce, J. C. 112, 381
 Popkin, S. L. 44, 111 f., 114, 374
 Popper, K. R. 4 f., 7 ff., 20, 31, 235 f., 239,
 247, 374
 Posner, R. A. 246, 255, 375
 Posser, D. 301, 362
 Pratt, J. W. 57, 356
 Prigge, W. U. 59, 375
 Primeaux, W. J. 169, 375
 Pryor, F. L. 231, 375
 Pütz, H. 142 f., 375
- Quesnel, F. N.** 34, 370
Quiggin, J. C. 231, 375
- Radnitzky, G.** 28, 373
 Rae, D. W. 233, 375
 Raisch, P. 301, 357
 Ramb, B.-T. 26, 82, 247, 359, 373, 382
 Rampelt, J. 59, 378
 Rattinger, H. 108, 115, 375, 382
 Rawls, J. 250, 375
 Reagan, R. 232
 Recktenwald, H. C. 378
- Rees, J. C. 242, 375
 Reutter, W. 17, 375
 Rey, P. 223, 375
 Richter, W. f. 34, 375
 Riker, W. 107 f., 375
 Rincken, A. 301, 362
 Ritsert, J. 6, 375
 Robbins, L. 242, 375
 Robertson, D. 115, 375
 Roe, T. L. 169, 360
 Rokkan, S. 110, 370
 Röpke, J. 221, 377
 Röpke, W. 197, 375
 Roppel, U. 125 ff., 133, 201 ff., 375
 Rosenberg, J. 108, 360
 Rosenthal, H. 108 f., 373 ff.
 Rothbard, M. N. 236, 375
 Rowat, D. C. 312, 375
 Rowley, C. K. 135, 375
 Rudder, H. de 119, 123, 364, 378
 Rudzio, W. 13, 119, 158, 375
 Ruggiera, J. 318, 361
 Rupp, H. H. 276, 300, 375
 Rürup, B. 319, 376
 Russel, M. 129, 376
 Rüstow, A. 143, 369
- Sahner, H.** 119, 123, 364, 378
 Salisbury, R. H. 19 f., 40 f., 44 ff., 48, 51,
 376
 Samuelson, P. 33, 376
 Sangmeister, B. 245, 376
 Sarat, P. C. 348, 376
 Schachter, S. 24 f., 376
 Schaper, H. 113, 135, 137, 376
 Schauenberg, B. 152, 376
 Schelter, K. 221, 300, 376
 Schenk, K.-E. 105, 382
 Scherf, H. 43, 377
 Scherzinger, H. 66, 68 ff., 77, 88, 376
 Scheuch, E. K. 115, 383
 Scheuner, U. 220, 376
 Schlecht, O. 61, 364
 Schlieper, U. 271, 378
 Schmädcl, D. v. 13, 58 f., 65, 67 f., 74, 376
 Schmid, G. 125, 131, 376
 Schmid, J. 14, 227, 376
 Schmidt, G. 77, 355
 Schmidt, M. G. 227, 376
 Schmidt, W. 284, 300 f., 304, 376

- Schmidtchen, D. 251, 376
 Schmidt-Trenz, H.-J. 251, 376
 Schmitt, C. 100, 376
 Schmitt Glaeser, W. 100, 233, 376
 Schmitter, P. C. 227, 376
 Schmölders, G. 59, 63, 65, 67, 77, 376
 Schnabel, C. 226 f., 355, 377
 Schneider, D. 43 f., 377
 Schneider, H. 161, 163 ff., 220, 377
 Schneider, H. K. 235, 292, 300, 367, 375, 377
 Schönfelder, B. 202 f., 378
 Schoof, P. 108, 377
 Schoppe, S. G. 43, 377
 Schotter, A. 221, 377
 Schröder, H. J. 160, 296, 377
 Schubert, K. 14, 29, 366, 376
 Schüller, A. 180, 246, 363, 377
 Schultze, C. L. 130, 377
 Schulze-Fielitz, H. 125, 377
 Schumann, H. 142 ff., 360, 375, 378
 Schumann, H.-G. 104, 374
 Schumann, S. 107, 362
 Schumpeter, J. A. 43, 56, 100, 138, 377
 Schwarz, P. 12, 16, 60 ff., 65 ff., 298, 358, 361, 363 f., 372, 377, 380 ff.
 Schwert, G. W. 169, 377
 Schwödiauer, G. 221, 377
 Seidel, H. 143, 377
 Seldon, A. 242, 377, 381
 Selten, R. 38, 377
 Sen, A. K. 152, 377
 Sen, S. 109, 375
 Senghaas, D. 100, 124, 362, 373
 Seraphim, H.-J. 11 f., 197, 371, 380, 382
 Settle, R. f. 110, 377
 Shelton, P. B. 129, 376
 Shenfield, A. A. 242 f., 377
 Sheperd, L. 168, 377
 Siebert, H. 271, 379
 Sievert, O. 292, 377
 Silberberg, E. 109, 356
 Silberman, J. 108 f., 172, 377 f.
 Simon, H. A. 51, 370, 378
 Simon, W. 64, 378
 Skirrbekk, G. 5, 379
 Smelser, N. 21, 26, 378
 Smith, A. 22, 28, 378
 Smith, J. A. 111, 114, 374
 Spulber, D. f. 180, 202, 208, 378
 Staudt, E. 225, 378
 Steffani, W. 130, 142 f., 361, 378
 Steimer, P. 251, 376
 Stein, G. 295, 380
 Steinberg, R. 123, 132, 161, 163, 220 f., 284, 295 f., 299 ff., 358, 362, 365, 376, 378 f.
 Steindorff, E. 301, 357
 Stigler, G. J. 85, 115, 133, 168, 180, 209, 229, 378
 Stiglitz, J. E. 202 f., 378
 Stokes, D. E. 110, 359
 Stolz, P. 105, 107, 136, 378
 Strack, H. 101, 233, 378
 Streeck, W. 59, 122, 220, 378
 Streißler, E. 221, 377
 Streit, M. E. 12, 86, 121, 123, 176 f., 179, 181 f., 235, 238, 240, 245 f., 264, 267, 271, 283, 289, 292, 308, 344, 372, 378 f.
 Struwe, J. 320, 379
 Stützel, W. 142, 379
 Suchanek, A. 29, 366
 Sullivan, J. R. 112, 381
 Tarksi, A. 5, 379
 Taylor, M. 44, 374, 379
 Teichmann, U. 118, 133, 357, 369
 Teske, P. 206, 379
 Teubner, G. 301, 303, 379
 Thalheim, K. C. 197, 379
 Theil, H. 288, 379
 Thieme, H.-J. 247, 359
 Thompson, F. 109, 379
 Tideman, N. T. 282, 356
 Tietzel, M. 26, 82, 373, 382
 Tinbergen, J. 288, 379
 Todt, H. 43, 380
 Tollison, R. D. 108, 169 f., 223, 257, 371, 379
 Torrent, G. 172, 363
 Traxler, F. 59, 379
 Treiber, H. 125, 131, 376
 Trow, M. A. 90, 370
 Truman, D. 17 ff., 379
 Tuchtfeldt, E. 11 ff., 61 f., 121, 158 ff., 197, 222, 255, 267, 282, 288 ff., 294, 298, 305, 307, 325, 379 ff.
 Tullock, G. 34, 36, 56, 126 ff., 131, 133 ff., 153, 202, 223, 226, 248, 250 f., 257, 272, 359, 370, 380

- Ulrich, P. 71, 380
 Unterseher, L. 122, 378
 Uthmann, K. J. 295, 380
- Vanberg, V. 6 ff., 17, 21, 26, 28, 32, 36 ff.,
 40, 43, 45 ff., 51 ff., 57, 221, 247, 380
 Varain, H. J. 163, 380
 Vatter, A. 105, 380
 Vershofen, M. 65, 380
 Vieler, A. 11 f., 14 f., 122, 222, 252, 297,
 308, 380
 Vogelsang, I. 180, 201 f., 208, 372
 Voss, R. v. 13, 299, 371, 373
 Vroom, V. H. 25, 380
- Wagner, H. 295, 380
 Wagner, R. E. 44, 135, 263, 381
 Wahl, J. 204, 381
 Waldman, S. R. 44, 46, 51, 381
 Wallis, J. J. 231, 381
 Ward, R. 226, 381
 Wassermann, R. 301, 362
 Watkins, J. W. N. 7 f., 242 f., 381
 Watrin, C. 221, 267, 285, 297, 299 f., 309,
 375, 377, 381
 Weber, A. 43, 197, 371, 377
 Weber, J. 107, 175, 181 f., 202, 222, 285,
 297 f., 381
 Weber, M. 7, 125 f., 381
 Weber, R. H. 180, 255, 381
 Weber, W. 78, 366
 Weede, E. 231, 381
 Weeks, K. M. 312, 381
 Wegner, G. 86, 246 f., 379, 381
 Wehner, B. 279, 381
 Weimann, J. 34, 381
 Weippert, G. 12, 66, 381
 Weisberg, H. 112, 381
 Weissert, C. S. 44, 381
 Weizsäcker, C. C. v. 125, 147, 177, 381, 382
 Welch, W. 172, 381
- Wellesen, I. 170, 381
 Wellisz, S. 170, 362
 Welzel, B. 47, 382
 Werner, J. 12, 14, 24, 61, 382
 White, J. 44, 382
 Wicksell, K. 248, 251, 382
 Widmaier, H. P. 319, 373
 Wieser, F. v. 43, 77, 197, 371, 377, 382
 Wildavsky, A. 130, 382
 Wildenmann, R. 115, 383
 Willet, T. D. 108, 379
 Williamson, O. E. 46, 382
 Wilson, J. Q. 29, 40, 180, 360, 382
 Windmüller, J. P. 78, 359
 Wink, R. 61, 364
 Winkler, J. 107, 362
 Witt, U. 27, 43, 101, 371, 382
 Witte, E. 125, 382
 Wittkämper, G. W. 159, 382
 Wittman, D. 135, 370, 375, 381 f.
 Wittmann, W. 31, 60, 119, 121, 159, 161 f.,
 358, 368, 382
 Wohlgenuth, M. 344, 372
 Wolf, M. 237, 369
 Wollmann, H. 293, 382
 Wössner, J. 10, 382
 Wünsche, F. 61, 364
- Yochum, G. 172, 378
 Young, O. R. 44 f., 363
- Zardkoohi, A. 169, 382
 Zeckhauser, R. J. 57, 356
 Zeitler, C. 243, 382
 Zeuner, B. 16, 382
 Ziffzer, S. 142, 382
 Zintl, R. 82, 108, 238, 248, 382
 Zis, G. 226, 381
 Zohidipur, M. 101, 370
 Zohlhöfer, W. 105 f., 115 f., 125, 145,
 382 f.

Sachregister

- Ablaufpolitik** 247
- Abstraktheit** 239, 244, 254, 256, 261, 263
- abusus** 28
- Abwanderung** 57, 73, 83, 85, 91, 93 f., 97
- Akkumulationshypothese** 228
- Alternativstrategie** 144, 146, 194
- Amt, politisches** 104, 163, 188, 213
- Anpassungsstrategie** 144 f.
- Anreiz,**
- allgemeiner 41
 - ideeller 40 f., 49
 - materieller 29, 36, 49, 78, 110
 - nicht-materieller 37, 41, 78
 - selektiver 40 ff., 45 f., 49 f., 63, 84, 95, 98, 124, 162, 165 ff., 175 f., 184, 198, 215, 217, 276, 306, 328, 351
 - spezifischer 41
- Anreiz-Beitrags-Theorie** 51
- Anreizsystem** 203, 211, 216
- Anweisungssystem** 201
- Anwendungsbereich** 239 f., 242 ff., 249, 256, 259, 275, 287
- Äquivalenzprinzip** 288
- Arbeitgeberverband** 59, 63, 226
- Arbeitslosenquote** 115
- Arbitrage** 43
- Arrow-Paradoxon** 148
- Auftragsvergabe**
- öffentliche 181, 202, 204, 206, 211, 223, 254 f., 341
 - staatliche 169
- Ausnahmegenehmigung, ministerielle** 204
- Ausschlußprinzip** 62, 82
- Außenfunktion**
- privatwirtschaftliche 62
 - wirtschaftspolitische 223
- Austauschprinzip** 245
- Austauschtheorie** 51
- Austrittskosten** 82 ff., 87, 91, 94
- Austrittsschranken** 57, 94
- Bargaining** 183, 187, 226
- Begünstigung, selektive** 111, 223, 307, 315, 352
- Beitragseinnahmen** 79 ff., 87 ff., 95, 98, 215, 276, 302 f., 305, 309
- Beitragssatz** 88
- Bemessungsgrundlage** 64, 88, 141, 305
- Berufspolitiker** 321
- Beschaffungsbehörde** 206 f.
- Besserstellung**
- partielle 251 f., 254, 257 f., 260 f., 263
 - universale 251 f., 254, 257, 260, 262
- Bestechung** 119, 159
- Bicameralismus** *siehe* Zweikammersystem
- Binnenfunktion**
- wirtschaftspolitische 62, 121 f., 222
 - privatwirtschaftliche 121
- Binnenstruktur** 126
- Branchenverband** 205, 207, 209 ff., 216, 218, 342 ff., 347 f.
- Bruttosozialprodukt** 115
- Budget** 30, 80, 127 ff., 141, 200, 204 ff., 208, 213, 218, 260 f., 263, 270, 322, 341 ff., 345 ff., 352
- Budgetmaximierung** 128 f.
- Bundesrichter** 277
- Bundestag** 277, 284, 313 f.
- Bundesverfassungsgericht** 141, 276, 287, 291, 313
- Bundeswirtschafts- und Sozialrat** 295 ff., 299
- Club-Gut** 82
- Dachorganisation** 296
- Dachverband** 60
- Delegation** 65, 100, 107, 217, 234, 267, 276
- Demarchie** 272
- Demokratie** 10 ff., 20, 30, 36, 40, 56, 73, 77, 91, 99 ff., 104 ff., 109 f., 112, 114 f., 118 f., 121 ff., 125, 130, 133 ff., 138, 142 ff., 158 ff., 177, 196, 221 f., 226, 232 f., 249, 252, 266, 271 ff., 277, 279 ff., 284, 288, 291 f., 296 f., 300 f., 308, 313, 315, 321
- indirekte 66, 85, 103, 107, 135, 206, 267, 273, 276, 282, 327, 329, 351
- Demokratiethorie** 99, 109

- Demokratisierung 100, 221, 233, 295,
 300 ff., 316 f., 325
 Dienst, Wissenschaftlicher 336 f., 340, 349
 Diskriminierung 236, 240 ff., 301
 Diskriminierungsverbot 287 f.
 Durchschnittsnutzenprinzips 247
 Durchsetzungskosten 36, 137

Eigennutzprinzip 107
 Einflußpotential 18 f., 79, 97, 118, 120, 139,
 158, 160, 163 ff., 177 ff., 182 ff., 197 ff.,
 206 f., 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221,
 269 f., 276, 278, 280, 282 f., 285 f., 291,
 295, 303, 305 ff., 310 ff., 316 ff., 325 ff.,
 331, 337, 342 f., 352
 Eingriffsminimierung 267
 Einigungskosten 66
 Einkommensverteilung 12 f., 31, 33, 148,
 196, 287
 Einkommensverwendung 193
 Einstimmigkeit 77, 234, 247 f., 250, 252,
 257, 262, 278
 Einstimmigkeitsregel 56, 248, 251, 282, 336
 Elementarverband 59, 78
 Emergenz 7, 17
 Entscheidungsebene 3, 99, 103, 132 f., 158,
 200 ff., 211, 214, 222, 254 f., 260, 264,
 282 f., 317 f., 320, 323 f., 327, 329, 332,
 340 f., 344, 346, 349, 352 f.
 Entscheidungsprozeß 9 f., 12, 19 f., 50, 62,
 70 f., 77, 84, 98 f., 101 f., 107, 111,
 117 f., 122 ff., 127, 133, 139, 147, 168,
 170 f., 173 ff., 177, 193, 197, 212, 219 ff.,
 230, 233 f., 302 f.
 Entscheidungsregel 54 f., 113, 248, 277 f.,
 281, 336
 Entscheidungsstruktur 2, 26
 Entscheidungstheorie 101, 109
 Ergebnisdimension 232
 Ergebnisvorgaben 235, 286, 289, 325 f.
 Erinnerungshorizont 109, 112 f., 116, 138,
 150, 152, 191, 193 ff., 214, 264, 328
 Essentialismusproblem 9
 Exekutivrat 321, 345 ff.
 Explanandum 5, 31
 Explanans 5, 7 f., 31

Fachausschuß 66, 69, 74
Fachminister 159
Fachparlament 271, 279 ff., 294, 324, 329

Falsifikationismus 5
Fehlallokation
 – primäre 224
 – sekundäre 226 f.
Finanzierungspotential 121, 158 ff., 166 ff.,
 183, 187 ff., 198 ff., 207, 209, 215, 275,
 278, 291, 305 f., 312, 317, 326, 331, 352
Finanzkraft 79, 118 f., 121, 163 f., 305 f.
Finanzpolitik 279
Föderalismus 118
Free-Rider-Position 34, 38 ff., 82, 84, 86, 92,
 95 ff., 109, 162, 328, 351
Free-Rider-Verhalten 34, 39
Freiheit 2 f., 14, 16, 30, 99, 111, 119, 140,
 163, 179, 226, 233, 235 ff., 248, 250, 267,
 272 ff., 282, 287 f., 290, 301, 304, 352
Führung 11 ff., 40 f., 58 ff., 62, 65, 67 f.,
 73 f., 77 f., 118, 165, 234
 – autokratische 58
 – demokratische 58, 73 ff.
Funktionär 2, 61, 68, 80 f., 85, 87 f., 92 ff.,
 98 f., 117, 120 ff., 124, 159 ff., 163, 174,
 182, 184, 211, 269, 277, 351, 352
Fusion 178, 182, 199, 308
Fusionskontrolle 204, 245

Geldpolitik 192
Gemeinwohlbindung 180, 201 f., 208, 295,
 304, 316 f., 325
Gerechtigkeit 36, 140, 235, 239 f., 244, 246,
 250, 272 f.
Gesamtnutzenprinzip 247
Geschäftsbericht 67
Geschäftsführer 68 f., 78 f.
Geschäftsführung 66, 68 f., 72, 76, 78, 80 f.
Geschichtswissenschaft 20
Gesellschaftsvertrag 53 f., 57, 248
Gesetz 7 f., 19, 23, 31, 67, 77, 92, 95, 100,
 103, 121, 140 f., 158, 180, 223, 239 f.,
 244, 249 ff., 254 f., 258, 262, 272 f.,
 282 f., 287, 295, 298 ff., 305, 313, 330,
 333, 335 ff., 340, 346
Gesetzesinitiativrecht 296, 313
Gesetzesvorlage 299, 333, 335 ff., 350
Gesetzgeber 100, 140 f., 159, 201 f., 277,
 281, 286 f., 313
Gesetzgebungskompetenz 271, 324
Gesetzgebungsprozeß 10, 63, 119, 125, 173,
 296, 324, 339
Gewaltenteilung 233, 271

Gewerkschaft 13, 77, 80, 90, 226 f., 230, 296
 Gewinnmotiv 45
 Glaubenssystem 17, 21, 22
 Gleichheit 99, 140, 240
 Grundgesetz 140 f., 159, 233, 296, 304, 315
 Gruppe, potentielle 31, 33 ff., 38, 42, 44 f.,
 49, 199
 Gruppentheorie 2, 16 f., 50
 Gut, öffentliches
 – erster Ordnung 31, 33, 39
 – zweiter Ordnung 33, 42
 Gutachterkommission 339, 341, 350

Handeln

– kollektives 2 f., 26 f., 29 ff., 35 ff., 40,
 42, 45 ff., 64, 123 f., 158, 161 ff., 166 f.,
 186 ff., 198 f., 234, 238, 248 f., 252, 267,
 269, 302 ff., 312, 330, 351 f.
 – korporatives 7, 21, 26, 28, 32, 38, 45 ff.,
 50 ff., 66 f., 73 ff., 77 f., 81, 83, 85, 93,
 97, 165, 221, 302
 Handlungsbeschränkung 28, 30 f.,
 Handlungsspielraum
 – diskretionärer 39, 72, 75 f., 78, 94, 138
 – monopolistischer 138, 191 ff., 207, 214 f.,
 264, 285, 291, 328 ff., 352
 Herrschaft 53 f., 59, 64 f., 119, 123 f., 130,
 132, 163, 248, 284, 295, 299 f.
 Herrschaftsbeziehung, disjunkte 56
 Herrschaftsproblem 53 f., 61

Indifferenz

– personelle 240, 256, 259, 262
 – räumliche 240, 256, 259, 263
 – situative 240, 256

Individualinteresse 62, 73, 302

Individualismus

– methodologischer 2, 5, 7 f., 23
 – normativer 2, 232, 236 f., 238, 247, 252

Indoktrination 40

Industriepolitik 229

Industriezweig 169, 231

Inflation 115, 153, 226 f.

Inflationsrate 115 f.

Informationsasymmetrie 77, 81, 90

Informationsausstattung 8, 116, 118, 132,
 148, 151, 153, 157, 172, 200, 264, 268,
 270, 336, 340

Informationsfunktion 221, 267, 294, 316 f.

Informationspotential 121, 124, 130 f.,

158 f., 163, 166 f., 183, 188, 197 ff., 202,
 205, 207, 209 f., 213, 216, 265, 278,
 292 f., 305 f., 312, 323, 336, 343, 348,
 352

Informationsstand *siehe* Informationsaus-
 stattung

Informationsweitergabe, selektive 119, 160,
 179

Initiierung kollektiven Handelns 42 ff.,
 48 ff., 158, 161 f., 166, 183, 189, 197 ff.,
 209, 213, 215 f., 278, 280, 282, 285 f.,
 291, 303, 305 f., 326, 352

Instrumentalwissen 106, 235, 326, 328, 332,
 336

Interaktionskosten 36 ff.

Interesse 1, 10, 12, 18, 31 ff., 38, 47, 56 f.,
 62, 73, 75, 79, 81, 93, 108, 137, 167, 179,
 202, 204, 209, 211, 217, 261, 278, 304,
 346

– partikulares 10 f., 20 f., 313

Interessenartikulation 20, 58, 76, 220

Interessenbildung 58

Interessendurchsetzung 58, 76, 168

Interessengruppe 9 ff., 16 ff., 21 f., 31 f., 50,
 77, 101, 118 f., 121, 158, 168 ff., 175,
 181 ff., 202, 222 ff., 226 ff., 285, 288,
 296 ff.

Interessenselektion 178, 199, 308

Interessenverbandsvertreter 3, 99, 117 ff.,
 158 ff., 166 ff., 174 ff., 197 ff., 204 ff.,
 209, 211 ff., 219 ff., 222 ff., 227, 232 ff.,
 237, 252, 255, 260 ff., 275 ff., 282 f.,
 285 f., 290 ff., 308 ff., 337, 340 ff., 348 ff.

Interessenvermittlung 14, 163, 220 f., 227

Interessenvertretung 12 f., 62 ff., 83, 122 f.,
 176 f., 181 f., 220, 267, 289, 292, 308

Interessiertheit, materielle 28 f., 41, 49, 78,
 110, 151, 193, 212

Intervention, staatliche 83, 102, 122, 195,
 289, 351

Interventionismus 197

Introspektion 105

Jedermann-Regel 55

Kammer 272 f., 276, 279, 296, 324

Kandidat 12, 14, 87, 100, 110 ff., 123,
 134 ff., 139, 142, 172 f., 274 f., 277 f.,

280, 284 f., 305, 314, 321, 336

Kartell 14, 62, 105, 136 f., 221, 259 f.

- Kartellbehörde 202, 204 ff., 211 f., 216 f.,
 255, 310, 316, 341, 352
 Koalition 105, 147, 182, 190
 Koalitionsvereinbarung 136, 190
 Kollektivgut 31 ff., 36 ff., 41, 45 ff., 52, 63,
 82, 92 ff., 111, 114, 165, 217, 284, 302,
 306, 310, 328, 351
 – geborenes 32, 84, 92, 95 f., 98, 303 f.,
 309
 – gekorenes 63, 82 f., 165, 184, 306
 Kompensation 167, 251 f., 254, 257 f.,
 260 ff., 298
 Kompetenzoptimierung 128
 Komplementärgut 343
 Konfrontationsstrategie 144 ff., 194
 Konjunkturzyklus 43 f., 110, 112
 Konkretisierung, zeitliche 240, 256, 259
 Konkurrenz, potentielle 207
 Konkurrenzsituation 158, 174 f., 177 f.,
 182 ff., 189 ff., 199 f., 207, 209 ff., 215 f.,
 218, 228, 260, 283, 298, 300, 308 ff., 322,
 325, 329, 337, 340, 352
 Konkurrenzverband 182, 185, 209, 308
 Konsensfindungskosten 66
 Konsumentenanwalt 312, 316
 Kontrakteinkommen 55
 Kontrollkosten 130
 Kontrollorgan, Parlamentarisches 313 ff.
 Kontrollsystem 202 f., 211, 216, 235
 Kooperationsmodell 42
 Kooperationsrente 251
 Koordinationskosten 36 f.
 Koordinationsmechanismus 38, 171
 Koordinationsphase 36 f.
 Koordinationsplan 36 ff., 45 f., 54
 Korporation 12, 26 f., 32 f., 36, 38, 42 f., 45,
 47 f., 51 ff., 65, 70, 72 f., 79, 83, 85 ff.,
 101, 120, 123, 176, 178, 217, 222
 Korporationsertrag 45
 Korporationszweck 39, 57, 175
 Korporatismus 295f., 303
 Kosten, externe 56, 65, 75, 82 ff., 89 ff.,
 93 ff., 96f., 234, 248, 282
 Kosten-Nutzen-Kalkül 45, 48, 92, 96, 98,
 165, 167, 175, 275, 279, 291, 304, 306,
 309 ff., 315
 Legislative 44, 62, 83, 281, 317, 319
 Legislaturperiode 100, 111 f., 133, 138 f.,
 150, 152, 187, 193, 195 f., 220, 268, 291,
 294, 328 f., 337, 339, 346
 Legitimation 41, 103, 221, 234 f., 238,
 247 ff., 251 f., 254, 257, 259, 261 ff.,
 265 ff., 276, 279 ff., 289, 300, 302, 321,
 333
 Lobby 9 f.
 lobbying 119, 158
 Lobbyismus 63
 log-rolling 134
 Majorität, zyklische 140, 144, 148 ff., 185 f.,
 195, 214, 328, 352
 Marktkonformität 197
 Marktmacht 57, 82 f., 87, 118 f., 123, 164,
 170 f., 183, 204, 206, 258
 Marktstruktur 93, 180, 205, 224, 255, 346
 Markttransparenz 91, 192
 Marktverband 11, 13, 62, 65
 Marktverhalten 62, 93, 180, 205, 255
 Marktzutritt 193, 223 f., 255 ff., 261 f., 346
 Marktzutrittsregelung 181, 256 ff., 262
 Marktzutrittsregulierung 192 f., 261
 Marktzutrittschranke 133, 135, 138, 264,
 285, 328, 330
 Massendemonstration 161
 Massenmedium 114, 142, 161, 165
 Mehrheit, zyklische *siehe* Majorität, zykli-
 sche
 Mikromobilisierungsmodell 42
 Minderheitenschutz 301
 Mindestquorum 285
 Ministerialbürokratie 125, 131
 Mitgliederversammlung 56, 58, 66 ff., 76,
 80, 85 f., 88, 91, 94, 301 ff., 328
 Mitgliederzahl 79 ff., 89 ff., 120, 124, 164,
 171, 230, 273
 Mitgliedschaft 13, 19 f., 41, 54 f., 59 ff., 64,
 71, 80 ff., 87, 91, 96 ff., 118, 135, 165 ff.,
 184, 215, 217, 276, 278 f., 284, 291,
 302 ff., 306, 309, 311, 315, 325, 328, 339,
 346, 351
 Motivationshypothese 28 f., 31, 47
 Nash-Cournot-Verhalten 170
 Nash-Gleichgewicht 170
 Neutralität, moralische 241, 243, 250, 259,
 263
 Normenkontrollrat 335, 337, 339, 349
 Nutzenmaximierung 29 ff.

- Oberverband** 60
- Offenheit** 141, 239, 243 f., 247, 254, 256, 261, 267
- Öffentlichkeit** 62, 118, 221, 242, 301
- Oligarchisierung** 73
- Ombudsmann** 313, 326
- Opportunitätskosten** 39 f., 47, 57, 64 f., 82 f., 94, 97, 162, 166 f.
- Opposition** 59, 90, 94 f., 104, 113, 124, 139, 142 ff., 152, 155, 160, 168, 194, 285, 328, 336, 339, 352
- Oppositionspolitiker** 104, 113, 140, 142 ff., 185, 194, 214, 336, 339
- Ordnungspolitik** 118, 133, 220, 246 f., 264, 279
- Organisationsfunktion** 44
- Organisationsgrad** 118, 124, 164, 298, 302
- Organisationsmacht** 57 f., 85, 87, 90
- Organisationsmodell** 42
- Parlament** 10, 63 f., 100 ff., 104 f., 107, 119, 125, 134, 139, 141, 159, 163, 270 f., 273, 276, 277, 279 f., 299, 319, 333, 335, 337, 346, 350
- Parlamentsausschuß** 118, 159, 163
- Partei** 20, 104 ff., 110 ff., 114 ff., 123, 134 ff., 139, 142, 150, 161, 166, 171, 188, 213, 280, 305
- Parteidifferential** 107, 109, 166
- Parteienwettbewerb** 105 f., 115 f., 136, 145, 154, 285 f., 294
- Parteiprogramm** 106, 111, 113, 136, 153, 171, 220
- Partikularinteresse** 1, 11, 13 f., 19 ff., 31, 33, 38, 45, 49 f., 56, 58, 60, 62, 73, 79, 83 ff., 91, 98, 117 f., 122, 160, 165 ff., 174 ff., 182, 198 f., 206 f., 215, 217, 219 ff., 223, 258, 270, 276, 284, 302 f., 307, 309 ff., 315, 317, 325, 328, 331, 333, 336 f., 340, 351 f.
- Personenverband** 11
- Petition** 281, 314
- Planbudget** 343
- Plebiszit** 277 f., 281 f.
- Pluralismustheorie** 16 f., 19
- Politiker** 1, 3, 43 ff., 47, 80, 82, 100, 102 ff., 112, 117, 119, 123, 127, 130, 133 ff., 139, 142, 145, 150 f., 153, 155, 159 ff., 163, 168, 172 f., 175 f., 188, 196, 213, 234, 264, 267, 294, 330
- Praxeologie** 30
- Preisniveau** 181, 192 f.
- Preisregulierung** 83, 209
- pressure** 119, 158
- Pressure Group** 9 ff., 17, 44, 170, 222, 263
- Principal** 56 f., 81, 178, 201 f.
- Principal-Agent-Problem** 56 f., 72 f., 81, 118, 125, 131 f., 165, 208, 213, 219
- Principal-Agent-Situation** 57, 81, 130
- Privilegierung** 241 f.
- Produktionskosten** 36, 46
- Produktionsphase** 42, 46
- Property Rights** 28, 180, 246
- Prozeßdimension** 233
- Prozeßpolitik** *siehe* Ablaufpolitik
- Quasi-Gruppe** 18
- Rahmengesetzgebung** 277 f.
- Rationalität** 29, 30, 33, 36 f., 105, 107, 114, 136, 162, 235, 249, 264
- Rationalitätsprinzip** 8, 25, 31
- Rechtsordnung** 2 f., 27, 31 f., 100, 118, 222, 235, 237 f., 244, 341, 350, 352
- Rechtspolitik** 279, 301
- Rechtsprechung** 100
- Rechtssicherheit** 244 ff.
- Rechtsstaat** 100, 233, 317
- Referendum** 281, 301
- Referenzsystem** 3, 56, 235, 243, 255, 257 f., 260, 263 f., 266
- Regelungsinhalt** 140 f., 239, 241, 275, 287, 298
- Regelwerk** 2, 3, 126, 238 f., 244 ff., 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264 ff., 268, 275, 278, 281, 283, 286, 290, 292, 304, 306, 311, 315, 317, 324, 325 ff., 329, 330 ff., 335 ff., 339 ff., 350, 352
- Regierung** 100, 102, 104 f., 111 ff., 116, 119, 136, 139, 142 ff., 146 f., 152, 160, 168 f., 171, 185, 270 ff., 281, 346
- Regierungspartei** 105, 112 ff., 117, 140, 142, 144, 146 f., 150, 157, 170, 171
- Regierungspolitiker** 104, 112, 114, 122, 133, 138 ff., 150 ff., 174, 183 ff., 206 ff., 213 ff., 261, 264 ff., 270 f., 275, 281 f., 284 ff., 288 ff., 300, 306 f., 311, 315, 318, 320 f., 324 ff., 328 ff., 335 f., 338 ff., 346 ff., 351 ff.
- Regierungssystem** 13, 118, 284, 312

- Regierungsversammlung 272 f., 275 f.
 Regulierung 147, 156, 168, 177, 180, 201 f.,
 207 ff., 224 f., 229, 255 ff., 261, 294,
 316 f., 319, 324 f., 342 f.
 Regulierungsbehörde 202, 208 ff., 217,
 260 ff., 319, 341 ff.
 Religionsgemeinschaft 11, 13
 Rent Seeking 34, 169, 223, 226 f., 233, 257
 Rente 169, 223, 226, 257
 Repräsentant 56, 58, 72, 78, 99 f., 107, 133,
 134, 136, 138, 178 f., 182 ff., 188 ff.,
 197 f., 199, 205, 216, 219 f., 232, 234,
 281, 296, 315, 328, 342 f.
 Repräsentativsystem 234
 Residualeinkommen 54 f., 65
 Ressourcenpool 32, 52 ff., 65, 73, 120
 Reziprozitätsprinzip 47
 Risikokosten 44
 rule of reason-Ansatz 245

 Sachverständigenrat 292
 Satisfizierungsansatz 101, 115
 Satzung 59 f., 67, 69 f.
 Schwellenmodell 42
 Solidarität 40
 Solidaritätszuschlag 193
 Sondervorteil 1, 12, 31 f., 45, 218 f., 223 f.,
 237, 254, 263 f., 266, 275, 279, 282 f.,
 287, 289 ff., 311, 315, 330, 332 f., 337,
 339 ff., 351
 Sozialpolitik 31, 33, 79, 125, 225, 279
 Sozialstaatsprinzip 140, 283, 289
 Sozialtransfer 180
 Spende 64, 159, 163, 198, 305
 Spitzenverband 64, 60
 Staat 11, 26, 62, 125, 134, 180, 197, 206,
 220 f., 249, 284, 293, 295 f., 301, 303,
 311
 Staatsaufbau 274, 287
 Staatsaufgaben 247, 289
 Staatsbudget 139 ff., 154, 175, 186, 194, 214
 Staatshaushalt *siehe* Staatsbudget
 Staatstätigkeit 289, 318, 344
 Staatsverschuldung 141 f., 181
 Ständeordnung 22
 Ständevertretung 296
 Stellung, marktbeherrschende 204, 245
 Steueraufkommen 141
 Steuersystem 141, 148
 Steuerungsparameter 80 ff., 87 ff., 94 ff., 98,
 165, 302, 309
 Steuervergünstigungen 223
 Strategie, quasi-gouvernementale 144
 Strukturdimension 232
 Strukturinflexibilitäten 226
 Strukturpolitik 279
 Submissionskartell 206
 Subsidiaritätsprinzip 288
 Subvention 125, 180, 223 f., 228 f., 292
 Sunset-Legislation 282 ff., 293 f., 324, 327,
 332 f., 335 ff., 340 f., 349, 353
 Symmetrie der Handlungsspielräume 241,
 254, 256, 259, 263
 Systemkonformität 197
 Systemtransformation 197

 Tarifverhandlung 62
 Transaktionskosten 50, 86, 246
 Transfer, monetärer 258
 Transformationsregel 82
 Triebtheorie 24
 Trittbrettfahrerposition *siehe* Free-Rider-
 Position

 Umsetzungsebene 3, 99, 103, 132, 200,
 210 f., 213 f., 254 f., 260, 264 ff., 317,
 318, 324, 327, 341, 344 f., 349 f., 353
 Undifferenziertheit
 – funktionelle 138, 220, 329
 – personelle 133, 280
 – verfahrenstechnische 133 f., 264, 328
 – zeitliche 133, 265
 Universalität 47, 117, 239 ff., 246, 254, 256,
 262, 274, 279
 Unternehmensverband 11, 77
 Unternehmer, politischer 42 ff., 50, 80, 176,
 217, 234, 328
 Untersuchungskommission 319
 Urvertrag 249
 usus 28
 usus fructus 28

 Verband 1, 2, 9 ff., 16 f., 21 ff., 25, 31, 41,
 52, 55 ff., 76 ff., 82 ff., 87 ff., 105, 111,
 118 ff., 132, 148, 158 ff., 165 f., 171,
 174 ff., 181 ff., 188, 190 f., 198 ff.,
 205 ff., 210 f., 213, 215 ff., 220 ff.,
 225 ff., 258, 267, 276, 279, 283 ff., 291 f.,
 295 ff., 315 ff., 325, 331 ff., 336, 340,
 342 f., 351.

- Verbändeverband 60
 Verbandsbetrieb 81, 121
 Verbandsbürokratie 33, 79
 Verbandsgesetz 295, 298, 301 f., 305
 Verbandsmedien 64, 161
 Verbandssatzung 13, 298
 Verbandsverfassung *siehe* Verbandssatzung
 Verbandswahl 78, 80, 85 ff., 90, 93 ff.
 Verbandszweck 11, 71
 Verein 11, 13, 59 ff., 64
 Verfassung 36, 45, 53 f., 59, 61, 100, 139 ff.,
 154, 194, 214, 233, 235 f., 238 ff., 248,
 251, 272 ff., 277, 281, 286 f., 331, 352
 Verfassungsgericht 272, 325
 Verfassungsrat 271, 277 ff., 294, 324
 Verhalten, kollektives 26, 42
 Verhaltensmodell, ökonomisches 2, 28 f., 31,
 36, 47 f., 110, 212, 351
 Versammlung, legislative 272 ff.
 Verteilungspolitik 104, 107, 110, 115,
 133 ff., 142, 145 ff., 150 ff., 160, 196
 Verteilungsproblem 53 ff., 65, 72
 Vertrag
 – hypothetischer 249, 262
 – impliziter 249
 Vertretertheorie 56 ff.
 Verwaltung 100, 102 ff., 119, 125, 127 ff.,
 132, 140, 200, 203 f., 208, 264, 270, 289,
 295, 318, 320 ff., 341, 345 f., 348 ff., 352
 – öffentliche 99, 124 ff., 132, 201 ff.,
 205 f., 214, 216, 218, 264, 317 ff., 341,
 344 ff., 347 ff.
 – öffentliche, Vertreter der 3, 124, 127 f.,
 130 ff., 201 ff., 208, 210, 213, 216 ff.,
 254, 264 f., 270, 317 ff., 327, 341 f.,
 345 ff., 352 f.
 Verwaltungsrat 66 f.
 Volkseinkommen 12
 Volkssouveränität 99
 Vorschlagsrecht 173
 Vorsitzender 67 f.
 Vorstand 66 ff., 72, 76, 80 f., 85, 107 ff.,
 112, 282, 301

Wahlbeteiligungskosten 108
 Wähler 1, 3, 20, 99, 102 ff., 122 f., 130,
 133 ff., 142 ff., 160 ff., 171 ff., 185 f.,
 188, 191 ff., 213 f., 220, 232, 264, 268,
 280, 282, 285 f., 291, 300, 321, 325,
 329 f., 352

 Wählerbeweglichkeit 116
 Wahlergebnis 111, 114
 Wählerstimme 80 f., 85 f., 90 ff., 95, 97,
 105 ff., 123, 134, 139, 145 ff., 150, 152,
 154 f., 157, 161 f., 166, 171, 173, 183,
 185 ff., 192, 194, 199, 213 f., 264, 278,
 300, 302, 329, 331, 338 ff.
 Wählerstimmenmaximierung 105
 Wahlkampfausgaben 159, 172
 Wahlkette 78, 100, 135, 274
 Wahlkreis 100, 105, 110, 134, 274
 Wahlverfahren 57, 274, 314, 328
 Wettbewerb, politischer 104, 110, 114,
 132 f., 137 ff., 143, 151 ff., 158, 185 ff.,
 191, 194 ff., 207, 214 f., 264, 269, 286,
 293, 300, 324 f., 328 ff., 338, 340, 352
 Wettbewerbsbeschränkungen 62, 67, 121,
 133, 135, 138, 153, 158, 180, 205 f., 214,
 223, 255, 258, 264, 280
 Wettbewerbsfreiheit 206
 Wettbewerbsintensität 219, 224 f., 257
 Wettbewerbsleitbild 204, 206
 Wettbewerbspolitik 180 f., 204, 206, 235,
 260
 Wettbewerbsprozeß 223, 286
 Wettbewerbsrecht 180, 204, 206, 245, 260
 Widerspruchsfreiheit 246 f., 254, 256, 259,
 261, 263
 Willensbildungsprozeß 58, 70, 73, 76, 139,
 302, 312
 Wirtschaftsordnung 237 f., 246, 270, 298
 Wirtschaftspartei 15
 Wirtschaftspolitik 12, f., 62, 101 f., 105 f.,
 111 ff., 115 f., 118, 121 ff., 128, 133, 135,
 137, 140, 145, 160 f., 163 ff., 176, 179,
 181 f., 197, 205, 225, 227 ff., 233, 235,
 237, 240, 246 f., 249, 264, 271, 280 f.,
 283, 285, 287 f., 290 ff., 298, 300, 307
 Wirtschaftspolitik, rationale 288, 290 f., 325
 Wirtschaftsrat 295, 297 f., 315 f.
 Wirtschaftsverband 11 ff., 16, 18, 24, 59 ff.,
 65 ff., 77, 79, 121, 123, 158 ff., 181 f.,
 222, 226, 295, 298

Zeithorizont *siehe* Erinnerungshorizont
 Zentralbank 192
 Zero-Base-Budgeting 348
 Zielkonflikt 55, 88, 90, 95, 151, 199
 Zielkonformität 266 f., 278, 280, 286, 293 f.,
 302, 304, 311, 313, 315 ff., 323

zoon politicon 24

Zunft 23

Zunftsystem 22

Zwang 13, 40, 49, 76, 140, 236 f., 242, 272

Zwangsmitgliedschaft 14, 94

Zweckkreis 61

Zweckverband 11

Zweikammersystem 271 f., 276, 294